Mit Beilagen: ‚Angebotene und Gesuchte Bücher' und ‚Bestellzettel'

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 73. Leipzig, Donnerstag den 26. März 1936. 103. Jahrgang.

Ende des Monats wird ausgeliefert:

ERICH KLEINEIDAM — OTTO KUSS

DIE KIRCHE IN DER ZEITENWENDE

2. Auflage · 3. und 4. Tausend

Im Einvernehmen mit dem Verlag Bonifaciusdruckerei G. m. b. H., Paderborn, haben wir die Herausgabe der zweiten und aller folgenden Auflagen dieses Werkes mit allen Rechten übernommen.*)

459 Seiten, Leinen RM 7.20, broschiert RM 6.—

Die Unruhe unserer Zeitenwende hat auch vor dem religiösen Gebiete nicht haltgemacht. Altes stürzt und Neues erhebt sich aus den Trümmern. Unverändert steht die Kirche in ihrem Wahrheitsbesitz da. Der Gläubige aber, als Mensch in der Zeit muß mit seiner eigenen Arbeit die Spanne ausfüllen zwischen der ewigen Wahrheit und ihrer stets wechselnden Gestaltung in der Geschichte des menschlichen Geistes. Hier nun geben Gelehrte von Fach und Namen Antwort auf die großen Fragen, vor die sich die katholische Kirche Deutschlands heute gestellt sieht.

Aus Urteilen über die erste Auflage:

„. . . Eine reife Leistung deutscher Wissenschaft und das langvermißte würdige Gegenstück zu dem von protestantischer Seite vorliegenden Buch »Die Nation vor Gott« . . ." *(Stimmen der Zeit, Freiburg)* — „. . . Jeder religiöse Volks- und Jugendbildner ist verpflichtet, sich aus diesem tüchtigen Handbuche gründlich über das zu unterrichten, was ihm bei seiner Arbeit täglich begegnen kann." *(Magazin für Pädagogik)* — „Der Beitrag »Göttliches und Menschliches in der Kirche« von Bernhart hat nicht seinesgleichen in irgendeiner bisher geschriebenen Apologetik." *(Hochland, München)* — „Als wirklich zuverlässiger Führer in den ernsten Fragen der Gegenwart sei dieses Buch allen Gebildeten wärmstens empfohlen." *(Vaterland, Luzern)* — „Hier ist wirklich ein Werk, das über den Tag sich erhebt in der Deutung des Tages. Unbestechlichkeit des Urteils, reichhaltige Tatsachenmitteilungen zeichnen es aus . . ." *(Michael, Düsseldorf)*

*) Wird bestätigt: Paderborn, den 18. 3. 1936 Verlag Bonifaciusdruckerei G. m. b. H.

Prospekte kostenlos / Vorzugsangebot auf dem Ⓩ

VERLAG ANTON PUSTET, SALZBURG-LEIPZIG

C. Schulze & Co. G.m.b.H.

Buchdruckerei

Gräfenhainichen

Bahnstrecke Berlin – Halle / Leipzig

Stadtkontor:
Berlin-Charlottenburg 5, Lietzensee-Ufer 3
J 3 Westend 5915

Monotype-Setzmaschinen
Wissenschaftlicher Satz jeder Art
Fremde Sprachen
Werke – Zeitschriften
Kataloge – Prospekte
Ein- und Mehrfarbdruck

Verlangen Sie unser soeben erschienenes Verzeichnis
Akzentbuchstaben und diakritische Zeichen

Demnächst erscheint:

Bruno Betcke

Der Briefwechsel des Buchhändlers

Herausgegeben vom Bildungsausschuß des Börsenvereins

Die große Zahl von Teilnehmern aus dem ganzen Reich und dem Ausland an den Fernkursen über den Briefwechsel des Buchhändlers hat das Interesse an diesem Gegenstand klar erwiesen. Der Bildungsausschuß hat deshalb beschlossen, den Kursus auch in Buchform herauszubringen und damit den Angehörigen des Buchhandels ein wertvolles Lehrbuch und Nachschlagewerk in die Hand zu geben, das auch in keiner Geschäftsbibliothek fehlen sollte. Aus dem Werk lernt man klaren Ausdruck und die Kunst, jedes Schreiben mit einer wirksamen Werbung zu verbinden. Auch der Verlag ist weitgehend berücksichtigt.

Umfang 19 Bogen. Preis steif broschiert RM 5.–. In Ganzleinen geb. RM 6.–

Z Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig Z

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 73 (R. 37) Leipzig, Donnerstag den 26. März 1936 103. Jahrgang

Musikverlag und Musikalienhandel im Dritten Reich

Von Dr. Conrad Witzmann i. Fa. Conrad Glaser Verlag

Nicht bei der Gegenwart dürfte jede heutige Betrachtung der wirtschaftlichen Lage eines Berufsstandes beginnen, sondern ausgehen müßte sie von der Erwägung, was geworden wäre, wenn Adolf Hitler nicht vor drei Jahren angesichts der anschwellenden Flut des Bolschewismus das Steuer der Staats- und Wirtschaftspolitik herumgerissen hätte. Wie sah es 1932 im deutschen Musikalienverlag und -handel aus? Ein furchtbarer Tiefstand herrschte, dem zahlreiche alte angesehene Firmen zum Opfer gefallen waren. Grund war nicht nur die allgemeine Entwicklung, die mit der Überbetonung des Sportes, dem Siegeszug der mechanischen Musik und des Rundfunks die praktische Ausübung von Musik jeder Art immer mehr verdrängte, sondern der wirtschaftliche Abstieg, der die Musik immer mehr in die Stellung eines unbezahlbaren »Luxus« verdrängte, sowohl beim einzelnen Volksgenossen wie in den Kulturetats von Staat und Gemeinden. Und die Not, die größer war als in anderen Berufszweigen und die alle am Musikleben Beteiligten, Komponisten, Musiker, Musikerzieher, Vereine, Verleger und Händler gleichmäßig traf, brachte es trotz alter Wünsche nicht fertig, alle in eine Front zusammenzuschweißen.

Niemand hat nach der nationalsozialistischen Revolution erwartet, daß nun mit einem Schlage alles besser werden könne. Ein Volks- und Wirtschaftskörper, der so tief von der Not zersetzt war, kann nur allmählich gesunden. Und daß an den Segnungen des erwarteten Wirtschaftsaufstieges unser Berufsstand erst in letzter Linie würde teilnehmen können, war ebenfalls jedem klar, denn es gibt im Leben des einzelnen wie des ganzen Volkes trotz der Hochachtung vor der Kultur im allgemeinen und der Musik im besonderen eben Dinge, die wichtiger sind als die Musik. Gerade in diesen Tagen, da die Welt uns Deutsche wieder einmal einzuschüchtern versucht, kann nicht genug daran erinnert werden. Es ist schon so, daß ein Volk sich erst die politische und wirtschaftliche Freiheit erringen muß, ehe es sich im vollen Maße der an sich bitter notwendigen Kultur- und Musikpflege hingeben kann.

Trotzdem ist es dank der planmäßigen Förderung des nationalsozialistischen Staates auch im deutschen Musikalienverlag und -handel wieder aufwärtsgegangen. Von der Errichtung der Reichsmusikkammer (RMK.) im November 1933 sind weitreichende Impulse ausgestrahlt. Nicht nur die zunächst natürlicherweise überwiegend rein organisatorischen, obwohl deren Bedeutung als Voraussetzung jedes weiteren Schaffens nicht unterschätzt werden darf. Alle die oben genannten Berufe, die über das Maß des natürlichen und selbstverständlich auch in der Zukunft bleibenden Gegensatzes hinaus sich bekämpften, marschieren heute nach dem ständischen Aufbau gemeinsam in einer Richtung, wobei die Reichsmusikkammer es als ihre schönste Aufgabe betrachtet, die offenbleibenden Gegensätze nach dem Gesichtspunkt des Wohls der Allgemeinheit auszugleichen. Übrigens sind in den ständischen Aufbau auch die Gefolgschaftsmitglieder der Firmen eingegliedert, ein schönes Zeichen sozialistischen Gemeinschaftsgefühls gegenüber dem früheren Gegensatz von »Chef« und »Angestellten«. Die Verordnungen, daß Neugründungen von Musikverlagen und Musikalienhandlungen nur noch sehr selten unter erschwerten Bedingungen erfolgen können, schützen nicht nur die bestehenden Firmen vor weiterer Schmälerung ihrer Existenzgrundlage, sondern entsprechen der nationalsozialistischen Anschauung, daß nur der Mittler von Kulturgütern sein kann, der die nötige Eignung mitbringt. Weitere alte Wünsche zielten auf die Einschränkung der zeitweise ungeheuer angewachsenen verlegerischen und händlerischen Betätigung von Verbänden aller Art. Entsprechende Verordnungen haben hier sehr segensreich gewirkt, es sei nur an die Vereinbarung mit dem Deutschen Sängerbund erinnert, durch die Verlag und Vertrieb von Chormusik vor weiterem unermeßlichen Schaden bewahrt worden sind. Auf dem Gebiete der Urheberrechts-Verwertungsgesellschaften ist ebenfalls unter der Führung des nationalsozialistischen Staates Frieden geschlossen worden; wenn früher, insbesondere zwischen der Gesellschaft Deutscher Tonsetzer und der Genossenschaft zur Verwertung musikalischer Aufführungsrechte, ein ewig unerquickliches Verhältnis bestand, so faßt die Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte (Stagma) alle Interessen kraftvoll in einer Richtung zum Nutzen jedes einzelnen zusammen*). Auch die endliche Einführung der fünfzigjährigen Schutzfrist entsprach alten Wünschen aller Beteiligten; daß es nicht schon im alten System geschehen ist, hat dem deutschen Volk, nicht nur dem Verleger, sehr geschadet, denn so konnten im Ausland z. B. Wagner, Brahms und Bruckner nachgedruckt werden, ohne daß die entsprechenden Einnahmen nach Deutschland flossen.

Am sichtbarsten trat der Kulturwille des Nationalsozialismus auf dem Gebiete der Musik im Jahre 1935, dem 250. Geburtstage des großen deutschen Meisters Johann Sebastian Bach, hervor. Die Bach-Händel-Schütz-Feiern dieses Jahres erstreckten sich über fünf Monate und wurden in einundzwanzig Städten durchgeführt. Die unermüdliche Propaganda der RMK. wurde auch auf das Ausland ausgedehnt, und so war der Abschluß dieser Feiern, das Reichsbachfest Mitte Juni in Leipzig, dank der starken Beteiligung des Auslandes ein internationales Ereignis. Neben die Reichsmusikkammer tritt als besonders musikfördernd die NS.-Kulturgemeinde. An stark besuchten »Bunten Abenden« bietet sie leichtere Musik, während sie die großen Meister in billigen Sinfoniekonzerten allen Volksgenossen erschließt. In Leipzig finden diese Konzerte im ehrwürdigen Gewandhaus statt, wie überhaupt die Musikpflege dieser Stadt als besonders rührig zu bezeichnen ist.

In den Jahren 1934 und 1935 wurden von der RMK. für Kultur, Orchester, Stipendien, Instrumentenbeschaffung, Pflege der Hausmusik, für Musikunterrichtszwecke, Notenbeschaffung und

*) Die Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte (Ammre), die die urheberrechtliche Verwertung der Schallplatten verwaltet, ist in eine reichsdeutsche berufsständische Gesellschaft umgewandelt und der Stagma angegliedert worden, wobei der bisherige französische Einfluß ausgeschaltet wurde.

Sonderfenster für die Reichstagswahl

Wir wiederholen unseren Hinweis, am Ende der Wahlwoche die Schaufensterauslagen im Zeichen der Wahl zu gestalten. Neben dem Buch des Führers soll vor allem das Schrifttum gezeigt werden, das die Leistungen der nationalsozialistischen Aufbauarbeit zum Gegenstand hat. Als Blickfang kann ein geeignetes Wahlplakat verwendet werden oder die aus den Zeitungen bekannten Leitsätze und Wahlparolen.

277

Kulturveranstaltungen u. a. insgesamt über RM 800 000.— aufgewendet. Für die soziale Betreuung ihrer Mitglieder brachte die RMK. bisher über RM. 300 000.— auf, an denen auch bedürftige Musikalienhändler teilhatten.

Eine der Hauptsäulen des deutschen Musiklebens ist die Hausmusik. Ihre Pflege ist untrennbar verbunden mit dem deutschen Familienleben. Auch die Hausmusik war im Zuge der Zeit immer mehr in Mitleidenschaft gezogen worden. So ist es kein Wunder, daß ihr heute die besondere Aufmerksamkeit gilt. An dem alljährlich wiederkehrenden »Tag der Hausmusik« wird in zahllosen kleinsten und großen Veranstaltungen für die Hausmusik geworben. In Leipzig z. B. folgte 1935 während einer Woche in Abständen von ein bis zwei Tagen Film, Kinderorchester, offene Hausmusikstunden, Hausmusik mit Volksinstrumenten, im Familien- und Freundeskreis; nebenher fand eine Ausstellung von Hausmusik-Instrumenten und -Musikalien statt; sofort liefen z. B. Anfragen nach Lehrkräften ein. Der Erfolg der »Tage der Hausmusik« ist nie ausgeblieben.

Einen starken Aufschwung hat die Volksmusik genommen. Immer mehr Volksgenossen wenden sich der Hand- und Mundharmonika zu, was sowohl dem Instrumenten- wie dem Notenverkauf zugute kommt. Der Bedarf an Instrumenten ist zeitweilig so stark, daß die Herstellung kaum nachkommen kann, denn Musikinstrumente sind bekanntlich außerdem ein großer Exportartikel. Auch Mandolinen-Orchester entstehen immer noch neu. An dieser Stelle sei auch der Siegeszug der Blockflöte erwähnt, die in den letzten Jahren sich überall verbreitet und neue Notenliteratur geschaffen hat.

Das Erstarken der Volksmusik ist ein sichtbarer Ausdruck des Geistes im neuen Deutschland. Einen weiteren Niederschlag hat er gefunden in der Jugenderziehung. Der Musikunterricht an den Schulen wird immer mehr aus seinem früheren Aschenbrödeldasein erweckt. Hoffentlich ist er bald überall obligatorisch. In ähnlicher Richtung liegen die mit bestem Erfolg in den Volksschulen begonnenen Versuche, den wirtschaftlich schwächer gestellten Jugendlichen Instrumentalausbildung im Privatmusikunterricht bei niedrigsten Kosten zu ermöglichen. Der Gruppenunterricht erfaßt jeweils vier Teilnehmer. Die Gemeinden als Schulträger haben hier ein dankbares Arbeitsfeld gefunden.

Besondere Belebung hat die Musik in der Jugendbewegung erfahren. Hitler-Jugend, Jungvolk und Bund deutscher Mädel sind ohne Musik nicht zu denken. Die planmäßige Musikschulung wird bereits durchgeführt. In mehrtägigen Lagern werden die Jungen und Mädel, die die Musikarbeit in den Gliederungen zu leiten haben, theoretisch und praktisch geschult. Das Musikschulungslager des Kulturamtes der Reichsjugendführung im Herbst 1935 in Erfurt faßte diese Arbeit zusammen. An den sich anschließenden festlichen Musiktagen, an denen u. a. der Leiter des Berufsstandes deutscher Komponisten, Paul Graener, teilnahm, konnte die Öffentlichkeit in vielen Veranstaltungen einen Einblick in das musikalische Schaffen der jungen Generation gewinnen.

Auch in allen anderen Gliederungen der NSDAP., Freiwilliger Arbeitsdienst, »Kraft durch Freude«, NS.-Frauenschaft usw. hat die Musik neue Pflegestätten gefunden. Überall wird freudig musiziert und gesungen, sodaß auch diese Ansätze freudig zu begrüßen sind. Die Feiertage der Nation bieten ebenfalls neue Gelegenheiten. Besonders sei der Erntedanktag und der Tag der Arbeit am 1. Mai genannt, an dessen Betriebsfeiern die leichte Gemeinschaftsmusik und gemeinsames Singen immer beliebter werden; die Belebung im Musikalienhandel ist wochenlang vorher zu spüren.

»Und neues Leben blüht aus den Ruinen«, so kann man wirklich zitieren, wenn man all diese Regungen musikalischen Schaffens und Förderns nach der Zeit des Verfalls überblickt. Dieser Umschwung macht sich auch in erhöhter Verlagstätigkeit und im Umsatz der Musikalienhandlungen bemerkbar. Die Krisis ist endgültig überwunden. Wie die Umsätze im deutschen Einzelhandel von 22,2 Milliarden im Jahre 1932 auf 26,3 Milliarden im Jahre 1935 gestiegen sind, so ist auch im Musikalienverlag und -handel der Umsatz 1935 gegen 1934 um rund 10% gestiegen. Auch beim Export ist dies festzustellen. Deutschland führte seit jeher mehr Musik aus als ein. Der sich ergebende Ausfuhrüberschuß war immer mehr gesunken. Erstmalig 1935 war er mengenmäßig auf 5178 Doppelzentner gestiegen gegenüber 4814 Doppelzentner im Vorjahre, also um 11%. Die günstige Entwicklung hält an.

So blickt Deutschlands Musikverlag und Musikalienhandel, ohne sich über manche noch bestehende naturgegebene Schwierigkeiten im unklaren zu sein, mit berechtigter Zuversicht dem weiteren Aufbauwerk des Führers entgegen, an dem als wichtige verantwortungsbewußte Kulturträger mitzuarbeiten wir alle als unsere höchste Pflicht und Ehre ansehen.

Reichskulturwalter Hans Hinkel spricht in Leipzig

Der Obmann des Gaues Sachsen II (Leipzig) im Bund Reichsdeutscher Buchhändler Dr. W. Klinkhardt konnte am Dienstagabend im Buchhändlerhause eine stattliche Anzahl Angehöriger des Leipziger Buchhandels begrüßen, die gekommen waren, um Reichskulturwalter Hans Hinkel zu hören — den Mann, der als Leiter des Kampfbundes für Deutsche Kultur, als Staatskommissar im Preußischen Kultusministerium nach der Machtübernahme und jetzt als Geschäftsführer der Reichskulturkammer bei der Neuordnung des kulturellen Lebens im Dritten Reich mit an erster Stelle gestanden hat und noch steht.

In diesen Tagen, an denen die ganze Nation unterwegs ist, so führte Pg. Hans Hinkel zu Beginn seiner Rede aus, an denen sie nur einem Ziele zustrebt, ist es schwer, über etwas anderes als politisches zu sprechen. Nichts gilt in diesen Tagen, was durch die Interessen eines einzelnen Berufsstandes bestimmt wird und nichts darf in dieser Zeit von ihnen bestimmt werden. Wir können nichts anderes tun, nichts anderes denken als was dem einen Ziele gilt: geschlossen der Welt unser Vertrauen in den Führer zu beweisen. Es geht in diesen Tagen um große Dinge, es muß uns darum zu tun sein, den 29. März 1936 zu einem Tag in der Geschichte Deutschlands zu gestalten, der einst nur noch mit dem 30. Januar 1933 oder mit dem 1. August 1914 verglichen werden kann. Wenn wir das erreicht haben, werden wir unseren Berufsaufgaben mit neuer Kraft und mit noch größerer Freude nachgehen, werden wir Verbesserungen und Lösungen dort anstreben, wo noch nicht alles erreicht ist.

Die letzten Wochen und die vor der Wahl noch vor uns stehenden Tage geben aber auch Gelegenheit, die Ereignisse der letzten drei Jahre zu überprüfen und an die Ergebnisse und erzielten Erfolge zu erinnern. Gut wird es dabei sein, an dem geistigen Auge das vorüberziehen zu lassen, was der Nationalsozialismus als kulturpolitisches Erbe vorgefunden hat. Als Staatskommissar im Preußischen Kultusministerium nach der Machtübernahme hat Pg. Hinkel tiefe und erschreckende Einblicke tun können in die damalige Lage unserer Kunst-Institute und in das, was man damals mit dem Namen Kunstkrise zu bemänteln suchte. Preußen als größtes deutsches Land hatte z. B. im Haushalt für das Jahr 1933 für seine 80 staatlichen und städtischen Theater — darin inbegriffen die kulturpolitisch so wichtigen Grenzlandtheater — ganze 200 000 Mark übrig, die dazu am Anfang des Jahres 1933 zum größten Teil schon verausgabt waren. Die erste Tat des als ungeistig, amusisch und gefühlsroh verschrieenen Nationalsozialismus auf dem Gebiete des Theaters war es, diese Summe um eine Million Mark zu erhöhen. Heute gibt das Reich jährlich zwölf Millionen Mark an Unterstützungen und Subventionen für Theater aus. — Im Musikleben und auf dem Gebiete der bildenden Kunst herrschten nicht weniger unerfreuliche Zustände. Das Volk hatte kein Verhältnis zur Kunst mehr, die Konzertsäle waren leer, die wenigen Kunstausstellungen, die noch veranstaltet wurden, waren zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken, der Bilderhandel wurde von den Juden beherrscht. Bei der notwendigen Säuberung

(Fortsetzung siehe Seite 281)

SLUB
Wir führen Wissen.

Aufruf
zur Pflege der Arbeitsstätte

Von Herbert Hoffmann

Schönheit der Arbeit

»Schönheit der Arbeit« — so fremd uns die drei Worte zu Anfang klangen, heute sind sie jedem von uns geläufig. Jeder weiß, was mit ihnen gemeint ist. Handelt auch jeder darnach? Das ist die Frage, die wir uns im Bunde Reichsdeutscher Buchhändler vorlegen wollen. Denn der Buchhandel will hinter keinem Stande zurückstehen. Er, durch dessen Hand ein Strom von Büchern und Schriften zur Volksgesundheit und sozialen Befriedigung geht, will nun auch in den eigenen Reihen selbst den letzten Arbeitsplatz verbessern, der diesen Forderungen Hohn spricht.

Zum Vergleich: Die Gehilfenprüfung

Das vom Vorsteher mit seiner Anordnung vom 29. Februar 1936 im Börsenblatt vom 17. März neu eingesetzte »Amt zur Pflege der Arbeitsstätte« führt nichts selbst aus. Es ist nur Berater und Mahner. Als sein Leiter liegt es für mich nahe, an die Einrichtung der Gehilfenprüfungen im Buchhandel zu erinnern. Sie waren ebensowenig Selbstzweck wie das neue Amt. Sie stießen anfangs auf viel Widerspruch, auch auf lächelnde Geringschätzung. Warum auch nicht? Heute wissen wir, daß die bevorstehende Prüfung eine gute Rückwirkung auf den Lerneifer unseres Nachwuchses hat. Heute arbeitet eine große Anzahl durchaus praktisch denkender Berufsgenossen mit voller Überzeugung in unseren Bildungseinrichtungen. Heute ist die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses zu einer Frage geworden, die in allen buchhändlerischen Gemeinschaften lebhaft erörtert wird. Schon allein dadurch hat sich viel gebessert. So sei mir an dieser Stelle auch einmal ein Wort des Dankes an alle Beteiligten gestattet.

Das Ausmerzen schlechter Lehrstellen

Wir wissen — und ich durfte es in einem Stuttgarter Sortiment am eigenen Leibe erfahren —, daß von vielen Firmen im Buchhandel schon immer verantwortlich und wohlüberlegt ausgebildet wurde. Bei ihnen brauchte sich nichts zu ändern. Es gab aber auch schlechte Lehrstellen. Manchmal eignete sich schon die Firma gar nicht, um bei ihr das zu erlernen, was wir Buchhandel nennen. In anderen Fällen sah man im Lehrling keinen dem Lehrchef anvertrauten jungen Berufsgenossen, sondern die billige Kraft, die rasch zu etwas Nützlichem abgerichtet werden mußte. Vom Ganzen des Berufs erfuhr der junge Mann hier nichts. War es da nicht gut, klar herauszustellen, welches Mindestmaß an Wissen und an Arbeitskenntnissen verlangt und welche Haltung gegenüber dem Volksganzen gefordert werden müsse? Hat nicht der Gesamtbuchhandel einen greifbaren Nutzen davon, wenn schlecht ausgebildete junge Gehilfen immer seltener und wenn unbrauchbare Elemente ganz ausgeschieden werden? Ich neige nicht zu rosigen Brillen und glaube doch, daß Ziel und Weg richtig erkannt sind, wenn auch im einzelnen noch viel zu tun bleibt.

Rationalisieren ist heute selbstverständlich

Nicht anders sehe ich die Aufgabe des »Amtes zur Pflege der Arbeitsstätte«. (Vorweg: Wer einen schlagenderen und vor allem kürzeren Namen dafür weiß, der schreibe ihn mir. Er soll öffentlich dafür bedankt werden!) Doch nun zur Sache. Wenn ältere Buchhändler an die frühere Art der Arbeitsverrichtung zurückdenken, wie sie sie auf ihren Lehr- und Wanderjahren kennenlernten, so können sie bestimmt eine recht bedeutsame Rationalisierung feststellen. Sicher hat der Buchhandel nicht als Erster eingesehen, was Neuerungen wie Blattkonten, Karteien, Durchschreibverfahren, Vorordner und Ordner bedeuten. Seine unendliche Kleinarbeit hat ihn dennoch Schritt für Schritt zur Einführung dieser Dinge bestimmt. So ist heute das zwischen Pappen verschnürte Fakturenbündel »1935 Sa bis Schw (à cond)«, das man unzählige Male im Laufe des Kalenderjahres auf- und zuknotete, wohl überall verschwunden. Der Nutzen solcher zeitsparenden Einrichtungen liegt auf der Hand. Er verringert die Zahl der unproduktiven Lohnstunden und macht Kräfte frei für gewinnbringende Verkaufsarbeit. Übersicht und Ordnung sichern auch die Präzision unserer Auskünfte und die reibungslose Abwicklung unseres unendlich fein verästelten Bestell- und Zahlverkehrs.

Die Kunst des Betriebsführens

Auch die Begriffe der »Kundenpsychologie« und der »Verkaufskunst« sind dem Buchhandel erheblich früher als Buchtitel bekannt gewesen, als er sie in seine eigene tägliche Praxis übernommen hat. Ob sie heute überall im Buchhandel Gemeingut sind, wage ich nicht zu entscheiden. Trotzdem möchte ich einen Schritt weitergehen und auffordern zur werktätigen »Mitarbeiter-Psychologie«, die man auch die »Kunst des Betriebsführens« nennen könnte. Ich habe nichts dagegen, wenn an diesem Punkt meines Aufsatzes gelacht wird. Aber, meine lieben Kollegen, tun Sie es fröhlich und frei! Darauf kommt es mir sogar entscheidend an. Wir sind damit nämlich schon mittendrin in der Psychotherapie des Alltags. Wie erhellt es einen Arbeitsraum, wenn einmal ein herzliches Lachen zu hören ist oder ein freundliches Wort, auch wenn es sich nicht auf die Erledigung einer BAG-Zahlung bezieht! Wir verlangen von der Mehrzahl unserer Mitarbeiter die unermüdliche Erledigung gleichförmiger Arbeit in flottem Tempo. Glauben Sie nicht, daß das besser geht, wenn man sich trotz wirtschaftlicher Sorgen und trotz des papierenen Trommelfeuers daran erinnert, daß draußen die Sonne scheint, daß bald die Bäume blühen, daß im gleichen Takt der Arbeit die ganze Nation wirkt und schafft, daß es dabei um ein Größeres geht als um den nackten Lebensunterhalt und daß gerade unser Buchhandel ein recht wesentlicher Teil dieses Höheren und Größeren ist.

Voraussetzungen höchster Arbeitsleistung

Eine solche Arbeitsauffassung und eine solche Arbeitsleistung haben aber auch Voraussetzungen. Sie liegen wesentlich in den Arbeitsräumen und bei den Arbeitsplätzen, die wir unsern Mitarbeitern einrichten. Wer von uns seinen Buchhändlerberuf wirklich kennt, der weiß, daß unser ganzer Stand hart um sein Auskommen ringen muß. Er verlangt als Arbeitsstätte nicht die Prunkräume einer Großbank und als Arbeitsplatz nicht den Sessel des Herrn Generaldirektors aus der Inflation. Aber ausreichend Licht bei Tag und bei Abend, ausreichend Frischluft im Sommer

SLUB
Wir führen Wissen.

und im Winter, Wärme auch in den kältesten Wochen, Sauberkeit und Ordnung während des ganzen Jahres — das muß unser Ziel auch für den letzten und bescheidensten Arbeitsplatz im Buchhandel sein.

In zweckmäßiger Übersichtlichkeit, in Ordnung und Sauberkeit liegt schon ein Teil Schönheit des Arbeitsplatzes umschlossen. Es bedeutet aber sicher keine Verweichlichung, sondern dient dem Erwecken guter und echter Kräfte im Menschen, wenn ganz bewußt darüber hinaus auch für die Schönheit etwas getan wird. Ein freundlicher heller Anstrich, ein lustiger bunter Vorhang, ein Bild, eine Pflanze sind Hilfsmittel auf diesem Wege, die sich erschwingen lassen. Keiner wird fordern, daß ein Verlag so lustig, hell und neuzeitlich untergebracht ist wie der andere. Wenn ein Raum aber trüber und muffiger ist als nötig, wenn er jahrelang Mängel aufweist, die leicht zu beheben wären, dann empfinden die Mitarbeiter diese Gleichgültigkeit bitter. Und so ist es im Sortiment, und so ist es beim Grossobuchhändler und beim Kommissionär. Nicht nur die Räume, in die der Geschäftsfreund und Kunde kommt, gehören dauernd auf Licht, Luft, Sauberkeit und Schönheit überwacht. Dieselbe Fürsorge ist schlechthin auf jeden Arbeitsraum auszudehnen, denn in jedem verbringen Berufsgenossen einen gut Teil ihres Lebens.

Ordnung, Sauberkeit, Frohsinn

Schon die Befreiung von überflüssigem altem Trödel kann ein Schritt zur Besserung sein. Prüfen wir doch einmal alle, auf einem Rundgang durch alle unsere Räume, ob da nicht staubige Akten, Geschäftspapiere und Briefe in Regalen schlummern, als ob wir sie am jüngsten Tag vorzuweisen hätten. Vielleicht läßt sich dann schon ein bisher verstelltes Fenster wieder unbehindert öffnen. Ja vielleicht wird in einem engen Büro eine Außenwand dadurch so frei, daß sich gar ein neues Fenster brechen läßt. (Das kostet freilich Geld und braucht nicht das erste zu sein.) Und wie steht es mit dem Sonnenschutz, denn auch der ist nötig? Packpapier ist für andere Zwecke gut. Tische und Pulte lassen sich billig und gut damit immer wieder frisch belegen. Ans Fenster aber gehört ein Vorhang. Sollte man ihn nicht doch zweimal im Jahre waschen und sollte man nicht außer den Schaufenstern auch die Fenster im Kontor und im Packraum regelmäßig reinigen lassen? Hat der Tisch, an dem Fräulein Müller und Herr Meyer arbeiten, nicht schon lange genug gewackelt? Wie wäre es, wenn er außer festen Beinen auch gleich einen praktischen Aufsatz mit allerhand Fächern bekäme? Drückt der Stuhl, auf dem eine ältere Mitarbeiterin ihr halbes Leben verbringt, ihr nicht seine Rückenleiste geradezu teuflisch ins Kreuz? Ist für Leute, die überwiegend stehend arbeiten müssen, überhaupt ein Stuhl für die Pause zur Hand? Und welcher Raum wäre denn der freundlichste und beste, damit die Belegschaft darin ihr Mittagsbrot verzehrt? (Sogar bei ein bißchen Lautsprechermusik?) Wie gut, wenn inzwischen die Kontorräume kräftig gelüftet werden können, sodaß die Arbeit nach der Mittagspause wieder in frischer Luft und mit heiterem Sinn beginnt.

Jeder packt selbst mit an

Es hat noch keinem Lehrling und auch noch keinem Gehilfen, sei er männlich oder weiblich, geschadet, bei solcher Herrichtung der Räume kräftig mit anzupacken. Gerade vom weiblichen Teil unter unsern Mitarbeitern erwartet sich das »Amt zur Pflege der Arbeitsstätte« ganz Großes. Freilich muß der Betriebsführer den Weg dazu freigeben und den Eifer in die richtigen Bahnen lenken.

Frische Luft und gutes Licht

Nicht weniger wichtig als zweckmäßige Gefache, feste Tische und gute Stühle ist staubarme Luft und gutes Licht. Hier läßt sich mit kleinen Mitteln viel tun. Daß wir direktes und indirektes Licht unterscheiden — solches, mit dem wir die Arbeitsfläche direkt bestrahlen und solches, das von der Decke zurückgeworfen wird, — weiß heute jedermann. Entscheidend ist, daß wir diese Kenntnis richtig anwenden und überlegen, ob der ganze Raum voll erhellt sein muß oder im wesentlichen nur bestimmte Tische und Pulte. Die unbeschirmte Birne vor der Nase ist schlechtes Licht, auch wenn sie noch so hell ist. Sie macht müde und schädigt die Augen. Die alte, rötlich brennende Birne braucht mehr Strom als die neue. Die Decke frisch geweißt und die Wände hell tapeziert erhöht die Lichtkraft und ermäßigt die Stromrechnung. Das sind alles Binsenwahrheiten. Es dreht sich nur noch darum, sie in die Tat umzusetzen.

Allerlei einfache Hilfsmittel

Das offene Fenster kann Zug verursachen. Die Papiere fliegen, und der Ängstliche hüstelt. Eine einfache Abhilfe ist der Einbau eines Lüftungsflügels zwischen die Sprossen des Fensters. Gehts damit nicht, so gibt es heute Luftschrauben (sprich Ventilatoren), die nicht allzu viel kosten, wenig Strom brauchen und annähernd geräuschlos laufen. Die Zufuhr von Frischluft ist heute wichtiger als früher. Die alte gute Ofenheizung beförderte die Zimmerluft durch den Kamin ins Freie; das entstehende Vakuum saugte Frischluft an, auch wenn die Fenster geschlossen waren. Die Zentralheizung tut das bekanntlich nicht; also muß eigens gelüftet werden. Gegen die Lufttrockenheit hängt man Verdunster zwischen die Heizrippen. Es müssen aber solche mit stark wasserabgebenden Flächen aus Filz oder Fließblatt sein.

Staubwischen oder Staubsaugen?

Staubwischen heißt Staub verlagern. Man bringt nur wenig in seinem Tüchlein (und mit dem Wedel schon gar nichts) ans Hoffenster, und von dort wirbelt es fröhlich zum Nachbarn oder zum Untermann. Staubsaugen ist besser. Wenns auch nicht jede Woche sein kann, dann alle Monate. Ein leicht gefetteter Boden bindet den herabfallenden Staub. Auskehren mit fettgetränktem Sägemehl tut Böden aus Linoleum oder Holz gleich gut.

Was man an die Wände hängt und wieviel, was man an die Fenster stellt und wohin, das soll sich jeder selbst ausdenken. Warum nicht ein praktisches Mädel aus dem Betrieb zum Verschönerungsrat ernennen? Dem Ernst der Arbeit hat eine Zimmerlinde noch nie geschadet. Freilich, auch sie verlangt Licht, Luft und Feuchtigkeit, sonst steht bald ein armseliger Besen im Blumentopf.

Und nun an die Arbeit! Noch vor dem Osterfest!

Meine lieben Kollegen, das »Amt zur Pflege der Arbeitsstätte« glaubt, daß Sie seiner kaum bedürfen. Ob wir später Sonderfälle bearbeiten, um Mitglieder bei Neueinrichtung oder Erneuerung beraten zu können, steht heute noch dahin. Den Büttel machen, liegt uns wenig. Also fordern wir fürs erste einmal den ganzen Buchhandel auf, Betrieb für Betrieb an diese Erneuerungsarbeit selbst heranzugehen, aber mit fröhlicher Miene und mit gutem Willen. Lassen Sie Ihre Räume bis zum letzten Winkel blankfegen. Überlegen Sie, was am dringendsten erneuert werden muß. Treffen Sie Vorsorge, daß es so rein auch auf die Dauer bleibt. Überprüfen Sie jeden Arbeitsplatz, ob er gesund und menschenwürdig ist. Tun Sie endlich auch ein Übriges für etwas »Schönheit«. Denn auch darauf kommt es an.

SLUB
Wir führen Wissen.

Unentbehrlich zum Verständnis der gegenwärtigen politischen Lage:

Von Versailles zur Wehrfreiheit

Die Wiedererstehung Deutschlands als Großmacht

Eine Geschichte des Kampfes um Abrüstung und Gleichberechtigung im Jahre 1934/35 in Dokumenten. Bearbeitet von Michael Freund

188 Seiten
Groß-Oktav
In Leinen
5.20 RM

„Gerade zur rechten Stunde erscheint diese Dokumentensammlung. Sie faßt alle Noten, Denkschriften Verträge, Erklärungen und andere Argumentationen zusammen, die auf die Beschränkung der deutschen Wehrfreiheit Bezug haben. Eine vortreffliche Zusammenstellung, die gerade in diesen Tagen kaleidoskopartig nochmals all das bittere Geschehen der Jahre seit 1918 vor unseren Augen abrollen läßt und gleichzeitig das Verständnis für die Größe des Geschehens unserer Epoche wachruft."

Pommersche Zeitung, Stettin, 10. 3. 36.

Frankreich / Deutschland 1918–34

Von Fernand de Brinon

Aus dem Französischen übertragen von Albert Koerber
Mit einem Vorwort von Prof. Grimm, Essen

174 Seiten
Groß-Oktav
In Leinen
3.20 RM

Das politische Gewicht dieses Werkes ist umso schwerer, als sein Verfasser F. de Brinon, französischer Frontoffizier und heute führender Journalist, wiederholt vom Führer und Reichskanzler empfangen wurde. Dies Werk stellt über den Rahmen der heutigen politischen Diskussion hinaus ein Dokument von europäischer Bedeutung dar.

„Die Kapitel ‚Ist Hitler ein Träumer?' und ‚Entwurf für die deutsch-französische Verständigung' gehören zu den interessantesten des ganzen Buches. Sie erheben das Buch zum Standardwerk des Verhältnisses Frankreich/Deutschland."

Z

National-Zeitung, Essen.

ESSENER VERLAGSANSTALT G. M. B. H. ESSEN

Gottgiebt die
Nüsse
aber er beißt sie
nicht auf

Weimar
d. 9 Oktr
1811

Goethe

Trost bei Goethe

*

Ein Buch zum Schenken

*

Mit 10 Bildern und 1 Handschrift
Schöner Ganzleinenband RM 2.50

SLUB
Wir führen Wissen.

Trost bei Goethe

*

„Eine Kostbarkeit, ein beglückendes Geschenk!"

„Ein Freund, der immer tröstet und erfreut!"

„Eine klare Linie stärkender Lebenskunst!"

„Ein köstliches Trostbuch, das unübertrefflich ist!"

*

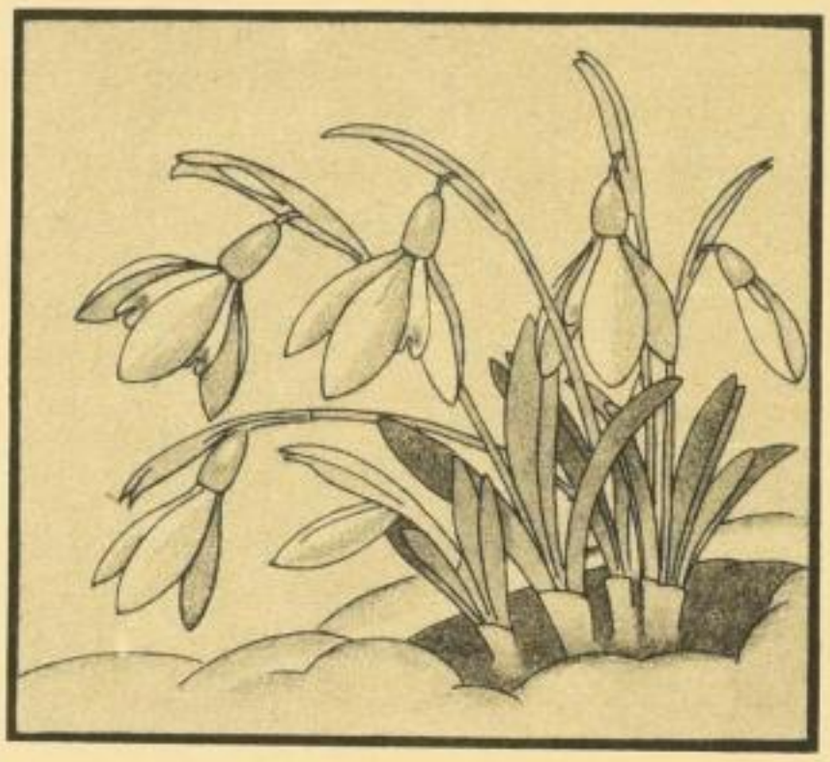
6.–10. Auflage: am 6. April!

Die ersten 5 Auflagen waren 3 Wochen nach Erscheinen vergriffen!

Ⓩ

J. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung

W. Schneebeli



Kinder des Frühlings sind es, diese „Geschichten aus der Natur". Wir Großen spüren es wie die Kleinen, daß die schlichte Sprache ihrer Erzählungen, die festen Striche und die kräftigen Farben ihrer Zeichnungen das große Geheimnis der Natur in sich bergen. Trotz ihrer einfachen, kindnahen Form sind sie ernsthaft, wohl sagen sie von allem Schönen und Friedlichen, aber auch vom Kampf der Natur. Sie gewinnen sich und den Tieren und Blumen die offenen Herzen unserer Kleinen.

Von den ersten Lenzboten

Unsere ersten lieben Frühlingsblumen sind es. Wir sehen, wo sie wachsen und wie sie blühen.

Quak, der Frosch

Die schönen sommerlichen Konzerte in Teichen und Tümpeln klingen auf vor diesem „Quak" und seinen Abenteuern.

Waldi

Natürlich, Waldi ist ein Förstersdackel, schlau, krummbeinig, oben schwarz und unten braun.

Der Zitronenfalter

Dieses ist in aller Einfachheit das Wunder des Schmetterlinglebens für die großen fragenden Kinderaugen.

Vier Bilderbücher, die je RM 1.— kosten. Auch die früher erschienenen „Geschichten aus der Natur" sind auf dem Bestellzettel angezeigt.

Otto Maier Verlag Ravensburg

Z

Marigard Bantzer

Hans Häschen

Das köstliche Hasenbilderbuch von Marigard Bantzer ist wieder da! Hans Hase ist ein Springinsfeld: „Ich gehe in die weite Welt!“ Er nimmt sein Ränzel, seinen Hut, — „Lebt wohl, Frau Mutter, macht es gut!“ Aber die Peitsche des Bauern knallt um seine Ohren, in ein Auto wird er gepackt, der Fuchs jagt ihn, der Jäger trifft ihn in ein Bein, des Försters Lieschen pflegt ihn gesund, und dann kann er wieder heim. — „So werden die Erlebnisse des Hasen in Wort und Bild von den Kindern mit Teilnahme und Spannung verfolgt,“ schrieb die Jugendschriften-Warte, März 1936.

Evchen und Peter

Schon zu Weihnachten, als dieses sommerliche Bilderbuch erschien, hatten alle ihren Spaß daran und immer neue Freude. Jetzt spüren wir den Frühling mit seinem Licht und seiner grünen und bunten Herrlichkeit. Jetzt springen die Kleinen draußen wieder herum und schließen mit ihren wachsenden, laufenden und fliegenden Lieblingen neue Freundschaft. Wie groß wird ihr Entzücken sein, wenn sie oder ihre Eltern zu Ostern oder im Sommer im ‚Buchladen‘ das erste Mal dieses Bilderbuch entdecken. Wie werden sie das Evchen liebhaben, das den Tieren half und den bösen Peter zum Tierfreund machte!

Zwei Bilderbücher voll anmutiger Kindlichkeit mit vielfarbigen Bildern. Preis je RM 1.50

Otto Maier Verlag Ravensburg

Ⓩ Z

„Meisterleistungen gediegenen Geschmacks"

rühmte die Presse beim Erscheinen unserer ersten biegsam gebundenen Novellen

In der gleichen Ausstattu

Ludwig Tügel
Lerke

Erzählung

Biegsam gebunden 2.70 Mk. In Ganzleder 4.80 Mk.

Herzergreifend ist diese Erzählung von der Geburt, Kindheit und dem Heranwachsen der jungen Lerke. Eine Kindheits- und Jugendbeschreibung von ungewöhnlichem Reiz macht die erste Hälfte des Buches aus. Da ist das Kind Lerke, dem der Tod früh den Vater, ein fremder Mann die Mutter, und die Zeit ihre Heimat, das elterliche Gut, geraubt hat, und das doch erfüllt ist von übergroßer gefühlhafter Lebenskraft und Lebenssehnsucht. Da ist ihr Erzieher, ein alter Oberstleutnant, der Kriegskamerad ihres Vaters, eine männliche Gestalt von echter und ergreifender Menschlichkeit, der die Gefahren in Lerkes Brust ahnt und ihr deshalb immer wieder als größtes Gesetz die Treue nennt. Da ist der mit wunderbarem Humor gezeichnete Diener Franz, der für Lerke dieses Gesetz bis in den Tod selbst erfüllt und der mehr um die Dinge zwischen Himmel und Erde weiß, als sein Herr wahrhaben will. Und da ist in überwältigender Großartigkeit die Natur, das karge Land an der Küste und das immer rauschende unbezwingliche Meer.

Hier erfüllt sich im zweiten Teil Lerkes Schicksal, vor dem die beiden väterlichen Freunde sie nicht bewahren können. Sie beicht dem Gespielen ihrer Jugend, einem jungen Seemann und Künstler, die Treue, denn die Liebe der Männer verfolgt sie. Ein verhängnisvoller Zauber umgibt sie und sie, die vielen Freude schenken möchte, muß erfahren, daß Menschen zugrunde gehen, die sich ihr nahen. Abenteuerlich ist, was sie leidend und doch dem eigenen Leide seltsam fremd, durchzumachen hat, bis sie endlich als junge Witwe am Bett ihres Sohnes sitzt.

Diese Handlung gäbe leicht den Stoff für einen umfangreichen Roman, Tügel aber erzählt sie ganz kurz und knapp. Denn ihm geht es um die Menschen! Sie treten fast unheimlich lebendig vor uns hin und sind trotz ihrer Unalltäglichkeit Kinder der Wirklichkeit, aber einer Wirklichkeit auf der höheren Ebene des Dichterischen. Man spürt, hier wird an Heimlichkeiten gerührt, die Aufschluß über die tiefsten Quellen dieses Erdenlebens ahnen lassen.

Zwei literarische Köstlichkeiten. Infolge der niedrig

Ⓩ die gegebenen

VERLAG ALBERT LANGEN

„Sorgfalt und Schönheit der Ausstattung"

öe: »Wiechert, Hirtennovelle« und »Lühe, Die Chronik des Amtsschreibers«.

erscheinen am 1. April 1936:

Hanns Johst
Consuela

Tagebuch einer Spitzbergenfahrt

Neue Ausgabe. 6.–10. Tausend

Biegsam gebunden 2.50 Mk. In Ganzleder 4.80 Mk.

„Diese „Fahrt nach Spitzbergen", die eine Liebesgeschichte innig und verträumt entstehen ließ, gibt beste Reiseschilderung, die dank der Erzählungskunst Johsts zu einem Gedicht wurde, das, zag und tastend, wegen der Scheu und einer fast heiligen Verehrung von Natur und Menschen erschüttert." Berliner Börsenzeitung

„Wir sprechen von einer Sehnsucht nach dem Süden. Wer Hanns Johsts Tagebuch einer Spitzbergenreise „Consuela" liest, verfällt der Sehnsucht nach dem Norden, nach dem unberührten Reich der Gottheit, dem Land der Mitternachtssonne. Aus Stimmung geboren, in Stimmung getaucht, so zieht dieses Reisebuch eines reinen Dichters an uns vorbei fast wie eine eigene Reise." Hannoverscher Kurier

„Ein sommerlich schönes Buch, das in weißen und blauen Farben Ruhe und Freude atmet und am Ende einen schmerzlich bewegten Abschied von der Heldin Consuela schildert, so daß die Harmonien mit einem dunklen Akkord schließen. Es steckt sehr viel Musikalisches in dem kleinen Werk und sein schönstes Kapitel ist sicherlich die Beschreibung des fröhlichen Tages, in dem auf einmal Heiterkeit, Frohsein und Glück sind, jenes Glück, das außerhalb der Dinge liegt und dessen eigentlicher Grund sich uns verbirgt." Essener Allgemeine Zeitung

Preise und der besonders hübschen Ausstattung

Ⓩ Ostergeschenke. Ⓩ

GEORG MÜLLER MÜNCHEN

ERWIN H. RAINALTER

Das große Wandern

ROMAN

Auslieferung: Anfang April

Ein Roman aus der Zeit der Glaubenskämpfe, der auf großem kulturhistorischen Hintergrund Menschen gestaltet, die die gegensätzlichen Kräfte einer Zeit verkörpern. Wie der einzelne im Kampf gegen seine Umwelt sich zur letzten seelischen Hingabe aufraffen kann, das offenbart die eindringliche Liebesgeschichte, die in ihrer menschlichen Bedeutsamkeit Rainalters neuestes Werk zu einem großen Liebesroman eigenster Prägung macht.

Ⓩ *Ganzleinen RM 5.80* Ⓩ

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

A. CALDER-MARSHALL

Wir haben gestern geheiratet

ROMAN

Vier Wochen nach Erscheinen Neuauflage

Das Buch hat die Übersetzung verdient. Spannung, Tragik, Glück einer ganz jungen Ehe ist in außergewöhnlich feiner Zeichnung meisterhaft gestaltet. Die Sprache ist lebendig, kühn. Man muß das Buch liebgewinnen. (Nürnberger Zeitung)

Die Engländer verstehen es, auch im Unterhaltungsroman geschmackvoll, unsentimental und amüsant zu erzählen. Bestes Beispiel hiefür: des Engländers Arthur Calder-Marshall Roman »Wir haben gestern geheiratet«. Es ist die Geschichte eines jungen Paares, das am ersten Tage seiner Ehe durch Zufall in einem Boot auf das freie Meer getrieben wird. Beide durchleben, auf wenige Stunden konzentriert, alle Leiden und Spannungen ehelichen Zusammenlebens. Im letzten Augenblick finden sie aber doch wieder zueinander und werden schließlich gerettet. (Dresdner Neueste Nachrichten)

Ⓩ *Ganzleinen RM 6.–* Ⓩ

Die Übersetzung ins Deutsche besorgte Viktor Polzer

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

HEGI'S
ILLUSTRIERTE FLORA VON MITTELEUROPA

Band I

erscheint in zweiter, neubearbeiteter Auflage
(Pteridophyten, Gymnospermen, Monocotyledones I)

Herausgegeben
von Prof. Dr. **K. Suessenguth**, München

528 Seiten mit 280 Textabbildungen und 41 farbigen Tafeln
Geh. RM 30.—, in Lwd. RM 33.—, in Halbleder RM 38.—

Fortgefallen ist in der neuen Auflage der Allgemeine Teil; der freiwerdende Raum wurde zur Ergänzung des Textes und der Abbildungen benutzt, entsprechend der ausführlichen Darstellung der späteren Bände.

Den Hauptinhalt des ersten Bandes bilden: Farne, Nadelhölzer und Getreidearten. Daher werben Sie hauptsächlich **bei forstlichen und landwirtschaftlichen Schulen, Anstalten und Behörden!**

Von den übrigen Bänden sind Neuauflagen nicht zu erwarten!

Der Gesamtpreis des Werkes bleibt unverändert:

12 Textbände, 1 Registerband, 280 meist farbige Tafeln, über 5000 Textbilder
Geheftet RM 369.— . In Leinwand RM 405.— . In Halbleder RM 474.—

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt zur Werbung bei:

Apotheken . Botanikern . Forstleuten . Landwirtschaftlichen Lehranstalten Naturkundelehrern . Schul- und Hochschulbibliotheken . Gärtnereien . Park-besitzern . Industriellen Betrieben, soweit sie Pflanzenstoffe bearbeiten.

Ⓩ

J. F. LEHMANNS VERLAG . MÜNCHEN 2 SW

THEODOR STEINKOPFF
DRESDEN UND LEIPZIG

In Kürze erscheint:

EXPERIMENTELLE GRUNDLAGEN DER WELLENMECHANIK

von

Dr. S. FLÜGGE und Dr. A. KREBS

Institut für theoretische Physik der Universität Leipzig — Institut f. physikalische Grundlagen der Medizin an der Universität Frankfurt a. M.

XII, 236 Seiten. 92 Abbildungen
Preis brosch. RM 16.—, gebunden RM 17.—

(Wissenschaftliche Forschungsberichte Band 38.)

Dieses Buch soll sowohl dem angehenden Theoretiker das Tatsachenmaterial zeigen, auf dem die Theorie fußt und durch das sie bestätigt wird, als auch im Experimentalphysiker das unerläßliche Verständnis für die Theorie wecken. Zur Lösung dieser Aufgabe ist das in der in- und ausländischen Literatur zerstreute experimentelle Material gesammelt, so daß ein geschlossener Überblick über den gegenwärtigen Stand der Forschung entsteht.

Dieses Buch stellt gleichzeitig eine wertvolle Ergänzung des in gleicher Sammlung (Band 35) erschienenen Buches von: Dänzer, Grundlagen der Quantenmechanik, dar.

Interessenten sind: Physiker, Studierende der Physik, Chemiker, Mathematiker, Ingenieure Physiklehrer an höheren Schulen

ENTWERTUNG UNSERER LEBENSMITTEL?

Veränderungen der Lebensmittel bei der Gewinnung und Zubereitung

Mit allgemeinen Angaben über die wichtigsten Lebensmittel

Bearbeitet von der
Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung in Verbindung mit dem Reichsgesundheitsamt

Im Anhang: Die Schulrichtlinien für Volksernährung

(Heft 2 der Schriftenreihe der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung)

36 Seiten. Preis RM —.50

Partie-Preise: 25 Exemplare je RM —.45; 50 Exemplare je RM —.40; 100 Exemplare je RM —.35; 500 Exemplare je RM —.30; 1000 Exemplare je RM —.25

Die Ernährungsfrage geht das ganze Volk an! Es handelt sich hier um eine sehr aufschlußreiche Broschüre über den Wert und die Beschaffenheit unserer Lebensmittel. Sie will dabei aufklärend wirken, entgegen den zum Teil in breitesten Schichten der Bevölkerung herrschenden falschen Ansichten, daß durch die bei der Gewinnung, Herstellung oder Zubereitung unserer Lebensmittel zur Anwendung kommenden technischen Verfahren und Behandlungsweisen eine Beeinträchtigung oder gar Entwertung unserer Lebensmittel erfolgt.

Die Broschüre ist für den Massenvertrieb bestimmt, daher Partie-Preise.

Käufer sind die Gliederungen der Partei, die Frauenschaften, der Arbeitsdienst, die Wehrmacht, Kochschulen, Großküchen usw.

Ⓩ *Ich bitte zu verlangen* Ⓩ

DRESDEN, 20. März 1936. THEODOR STEINKOPFF

Neue Urteile über:

Hervey Allen

ANTONIO ADVERSO

Übersetzt von W. E. Süskind und Rudolf von Scholtz. 1200 Seiten Groß-Oktav. In einem Band in Leinen geb. M 12.50, in zwei Bänden in Leinen geb. M 14.—

20. Tausend

„Hervey Allens Buch ist vielen ernsten Menschen, die von der Lektüre nicht nur Erhebung, sondern auch Entspannung oder Zeitvertreib erwarten, wie ein Geschenk, um nicht zu sagen wie eine Erlösung gekommen. Endlich einmal ein gut geschriebener Roman, dessen abenteuerlicher Reichtum an Figuren und verblüffenden Ereignissen den Leser zu einem geradezu sportlichen Mitgehen zwingt!"

(Friedrich Sieburg in der Frankfurter Zeitung)

Z Plakat, Stanzfigur, Prospekte kostenlos

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin

Altdeutsche Meisterzeichnungen

Prestel-Verlag Frankfurt am Main

Aus der Reihe der Prestel-Bücher · M 2.70

Z

Wilhelm Raabe
Das Odfeld

2.85

Wieder ein kulturhistorisches Dokument: Das Weserland im Siebenjährigen Kriege. Kein Geschichtsbuch kann so anschaulich sein, wie diese Geschichte Wilhelm Raabes, weil er die Menschen uns lebendig macht, die diese Zeit erlebten.

Verlagsanstalt Hermann Klemm AG · Berlin-Grunewald

Zur Beachtung

Das im Bestellzettel zur Anzeige des

Insel-Verlages

im Börsenblatt Nr. 71 vom 24. März mitaufgeführte Werk

Die Kunst Japans. Hrsg. vom Japan-Institut, Berlin kostet in Leinen **RM 20.—** ord. und nicht, wie fälschlich gedruckt, RM 6.20.

Ⓩ nochmals anbei! [Red.]

Zum Zwecke der

Vorankündigung der Neuerscheinungen

in der

„Deutschen Nationalbibliographie"

wird gebeten, von allen Prospekten, Rundschreiben usw. über in Vorbereitung befindliche Schriften einen Abzug der

Deutschen Bücherei

zu übersenden

Vereinfachte Deutsche Kurzschrift

Nachdem durch die amtliche Urkunde vom 30. Januar 1936 die Deutsche Kurzschrift vereinfacht worden ist, sind für den Anfangsunterricht veränderte Lehrbücher notwendig.

Soeben ist erschienen:

Schöck, Method. Lehrgang der vereinfachten Deutschen Kurzschrift

19. Auflage. Preis RM —.75

Stenographie-Verlag Dehringen (Württ.) Ⓩ

Zu Ostern

Karlas buntes Tagebuch

Beschäftigungs- und Malbuch für Mädchen. Von Arthur Felguth. Bilder aus der Malstube Kallen und Großer.

64 Seiten auf Zeichenkarton in Großformat mit vielen farbigen Bildern. Gebunden RM 3.80. Siebenfarbendruck

Ein ganz wunderschönes Buch ist „Karlas buntes Tagebuch" . . . In hübscher launiger Form macht es den kleinen Mädchen vor, wie man ein lustiges Erinnerungsbuch führt. Da gibts Klebebilder und Malversuche, da wird gezeichnet und gedichtet, Theater gespielt und Sport getrieben. Berliner Börsen-Zeitung

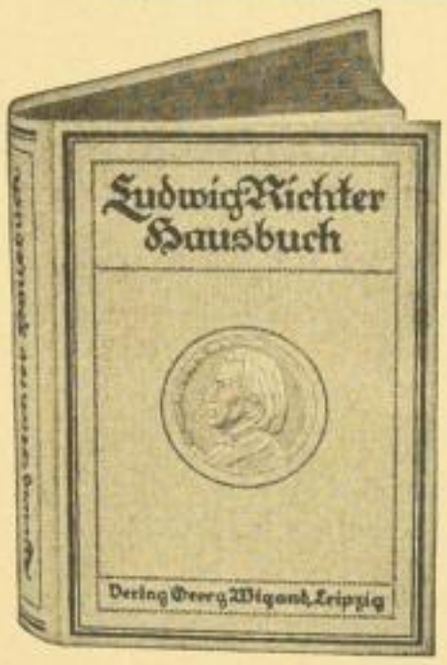
Dieses Tagebuch sollen nach echt kindmäßigen Vorlagen kleine Mädchen führen. Plan, Aufbau und Ausführung des Buches sind originell und das Ganze empfehlenswert Kleine Kinder

Das Buch ist so entzückend, daß man zögert, ob man es den Kindern (etwa vom 10. Jahre ab) selbst in die Hand geben soll, oder ob nicht lieber bei besonderen Gelegenheiten die Mutter die Kinder anregt, Eintragungen vorzunehmen. Soziale Arbeit

Vorzugsangebot auf dem Z

Hans Bott Verlag / Berlin-Tempelhof

Ein prächtiges Oster-Geschenk, – ein Schatz fürs ganze Leben!



Das Schönste und Wertvollste aus Ludwig Richters Lebenswerk erfassen diese 500 Bilder, die in Vers und Prosa Texte aus dem Kronschatz der deutschen Literatur begleiten. So ist dieses einzigartige Prachtwerk im besten Sinne des Wortes ein Volks-Buch, in das man sich immer wieder mit Freude und reichstem Gewinn vertieft.

Gesamtauflage 26000!

Ludwig Richter-Hausbuch

Mit 471 einfarbigen und 33 ganzseitigen Vierfarbenbildern. 504 Seiten. (20,5:28 cm). Bestes holzfreies Papier.

Ganzleinen RM 18.–, Halbleder RM 22.50, Ganzleder RM 27.–

Eine köstliche Sammlung kleiner Geschichten, Gedichte, Märchen, Schwänke, Kinderreime und Volkslieder. Eine schier unerschöpfliche Fundgrube, ein ewiger Jungborn unseres Volkes!

Z VERLAG GEORG WIGAND / LEIPZIG

BERTELS
MANN
VERLAG

An alle Buchhändler und Jungbuchhändler

Vor einigen Jahren erschien in meinem Verlage

Heinz Gumprecht / Die magischen Wälder

Es war ein Buch, das dem Sibirienerlebnis unserer deutschen Kriegsgefangenen zu klassischem Ausdruck verhalf. Es war zugleich ein Roman, der den Europäer das grausam hintergründige Lächeln asiatischer Landschaft und ihrer Menschen empfinden ließ. Sofort nahmen Presse und Publikum in Für und Wider lebhaft Stellung; jedenfalls war man sich einig: Mit diesem Kriegsbuch war ein neuer Typ geschaffen. – Langsam aber stetig hat sich das einzigartige Werk durchgesetzt, heute der sicherste Gradmesser für den inneren Wert eines Kriegsbuches. Nun soll der Roman im Sommer in Neuausstattung als Volksausgabe für 3.25 RM. bei 421 S. Umfang erscheinen.

- In der Meinung, daß für die durchschlagende Wirkung der Neuausgabe die eigene Urteilsbildung und Mitarbeit der verkaufenden Herren im Sortiment das Wichtigste bleibt, möchte der Verlag schon heute alle Kollegen für den Roman interessieren. Er wendet sich deshalb mit einem einmaligen Vorzugsangebot an den gesamten Buchhandel und Jungbuchhandel und stellt Leseexemplare des Buches für 1 RM. netto zur Verfügung.

  Zur Lieferung gelangen nur verlagsneue Exemplare der Originalausgabe.

Mit diesem Angebot verbindet der Verlag unter dem Motto: »Wer schreibt den besten Werbebrief?« ein

Preisausschreiben

- Wie, so lautet die Frage, würden Sie als Sortimenter einen Werbebrief abfassen, um dadurch einen Kunden für das Buch zu interessieren?

* * *

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Werbebrief soll als persönliche Empfehlung gehalten sein. Nach der praktischen Seite hin soll daraus hervorgehen, daß das Buch in Ihrer Buchhandlung vorrätig ist und auf Wunsch zur Ansicht zur Verfügung steht. Höchstumfang 300 Silben. Die Einsendung des Textes muß bis zum 1. Mai 1936 erfolgt sein. – Es sei hier vermerkt, daß die Zeichnung des Umschlages in Händen des bekannten Buchkünstlers Professor Hans Meid liegt und daß der Roman den Untertitel erhält: Sibirien / Heimat und Hölle der deutschen Gefangenen.

- Der 1. Preis beträgt 50 RM., der 2. Preis 30 RM., der 3. Preis 20 RM. in bar. Außerdem werden 30 Trostpreise verteilt.

Auch die Kollegen, die sich nicht an dem Preisausschreiben beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Bestellung auf Leseexemplare auf der anhängenden Sammelbestelliste aufzugeben. Alle Einkäufer und Werbeleiter bitte ich, das Erscheinen der 3.25 RM.-Volksausgabe für den Herbstverkauf vormerken zu wollen.

C. Bertelsmann

Was die Presse sagt

Wir haben viele Kriegsbücher gelesen, dies steht mit in erster Reihe. Es erschüttert durch seine Wahrhaftigkeit und ist voll künstlerischer Gestaltungskraft.
München-Augsburger Abendzeitung

Gumprechts Augen sehen, seine Ohren hören, sein Herz schlägt im Takt, in seiner Seele ist das Rauschen und Raunen der russischen Wälder und Weiten. Berliner Lokalanzeiger

Nach Dwingers Epen der Gefangenschaft etwa hätte man meinen sollen, alle Möglichkeiten des erdrückend faszinierenden Stoffgebietes seien ausgeschöpft. Diese »Magischen Wälder« belehren eines besseren. Nirgends bisher sind die ewigen Gegensätze Asiens so naturhaft mit den Mitteln einer großen Sprachgewalt zur Darstellung gebracht worden. Rheinisch-Westfälische Zeitung

Zwischen die Welt der Deutschen und die Welt der Asiaten spannt G. das Schicksal des deutschen Kriegsgefangenen. Asien und Mitteleuropa finden hier eine plastische dichterische Gestaltung und unheimliche Kontrastierung, wie sie keinem Dichter unserer Tage besser gelungen ist. Die Urströme zweier entgegengesetzter Welten werden zum Träger der Handlung und Geschehnisse. N.S.-Kurier

Das Erschütternde und Einmalige dieses Buches liegt in der tiefen und keuschen Art, wie die Leiden dieses Kriegsgefangenen vergeistigt und bestanden werden. Viel gegenständliches und innerliches Gut findet sich in diesem Kriegsbuch, viel Starkes und Zartes, Rätselhaftes und tief Menschliches. Heinrich Zerkaulen

Gumprechts Buch weist große innere Zucht und jenen glücklichen Zusammenklang von Geistigkeit und Leidenschaft auf, die den Leser unbedingt in den Bann schlägt.
Bremer Nachrichten

Nur ein Deutscher konnte solch ein Buch schreiben, und das heimliche Deutschland schwebt auch überall unsichtbar über seinen Seiten. Ein zeitloses Buch in seiner Kunst und doch wieder ein Ruf gerade für unsere Zeit. Süddeutsche Zeitung

Wir fragen: Was ist das Besondere, Einmalige, noch nicht Dagewesene? Das Ergebnis des Lesens ist zunächst Verwirrung. Vieles will sich nicht zu einem künstlerischen Gebild zusammenschließen, bis dann doch dieser entscheidende Erlebnisaugenblick eintritt und damit alles Zurückliegende Berechtigung und erhöhte Bedeutung erhält, alles Künftige sogleich ins richtige Licht rückt. So gesehen, aus der Überschau betrachtet, darf das Buch durch seine Kraft und Eigenart eine bevorzugte Stellung behaupten. Hans Franck in der Berliner Börsenzeitung

---

Sonderangebot für Angestellte des Buchhandels

Heinz Gumprecht »Die magischen Wälder« als Leseexemplare 1 RM. (statt 4.80 RM.)

Einzeichnungsliste auf der umstehenden Seite

BERTELS MANN VERLAG

Einzeichnungsliste

An den Verlag C. Bertelsmann Gütersloh

Die unterzeichneten Buchhandelsangestellten bestellen als Leseexemplare zum eigenen Gebrauch Gumprecht / Die magischen Wälder (1 RM. statt 4.80 RM.) Die Zusendung soll direkt durch die Post – über Leipzig erfolgen:

Anzahl	Name

Ort und Tag: Firma:

* * *

SLUB
Wir führen Wissen.

Preisausschreiben

Wer schreibt den besten Werbebrief?

1. Preis 50 RM
2. Preis 30 RM
3. Preis 20 RM

Außerdem 30 Trostpreise

Ludwig Ganghofer

Der Hohe Schein
Roman
504 Seiten

Das Gotteslehen
Roman
aus dem 13. Jahrhundert
384 Seiten

Der Dorfapostel
Hochlandsroman
492 Seiten

Der Ochsenkrieg
Roman
aus dem 15. Jahrhundert
576 Seiten

Der laufende Berg
Hochlandsroman
380 Seiten

Die Martinsklause
Roman aus dem Anfang
des 12. Jahrhunderts
520 Seiten

Waldrausch
Roman
504 Seiten

Edelweißkönig
Hochlandsroman
350 Seiten

Das Schweigen im Walde
Roman
511 Seiten

Schloß Hubertus
Roman
512 Seiten

Der Klosterjäger
Roman
aus dem 14. Jahrhundert
512 Seiten

Der Mann im Salz
Roman aus dem Anfang
des 17. Jahrhunderts
509 Seiten

Wer di Berge lie t – liebt au h diese Büc er!

Der immer n steigende Absatz diese erke ist der schlagende i eis dafür, daß der de che Buchhandel auch erhin noch unbegrenzte engen dieser vortreffl en Bücher mühelos abs en kann!

Jeder Band in Ganzleinen **2 35 RM** mit mehrfarb. Schutzumschlag

Luis Trenker

Berge im Schnee
Mit 195 Bildern
in Kupfertiefdruck
280 Seiten

Meine Berge
Mit 188 Bildern
in Kupfertiefdruck
284 Seiten

Berge und Heimat
Mit 258 Bildern
in Kupfertiefdruck
282 Seiten

Berge in Flammen
Mit 63 Bildern aus den
Kämpfen an der Alpenfront
318 Seiten

Der Rebell
Mit 47 Bildern,
z. T. nach alten Stichen
298 Seiten

Kameraden der Berge
Mit 62 Bildern aus dem
Leben des Verfassers
284 Seiten

Helden der Berge
Mit 16 Tafeln
nach Originalzeichnungen
270 Seiten

Richard Voß

Alpentragödie
Roman aus der Engadiner Bergwelt. 456 Seiten

TH. KNAUR NACHF. VERLAG · BERLIN W 50

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Roman einer jungen kämpfenden Generation

Heilige Unrast

Von Heinz Steguweit · Leinen RM. 4,80 · Vorzugsangebot Ⓩ

Hier schildert Steguweit, wie sich über das Chaos der Nachkriegszeit hinweg aus dem verpflichtenden Kameradschaftserlebnis des Krieges Männer wieder zusammenfinden, die ihren Glauben an Deutschland durch ihre opferbereite Tat über Leiden, Enttäuschungen und bitterste Not hinweg hochhalten. Steguweit holt weit aus. Er führt uns in eine bürgerliche Familie und ihren Lebenskreis der Vorkriegszeit, zeigt den Stand und das innere Ringen der damals heranwachsenden Generation, die mit lauterster Gesinnung und mit fanatischem Pflichtbewußtsein in das Grauen des Krieges stürzt, darin aber nicht zugrunde geht, sondern in ihm zur reifen Mannschaft geläutert wird. Steguweit stellt in zwei Menschen zwei Welten gegenüber, die, in ihrer Veranlagung grundverschieden, durch das Erlebnis der Gegenwart und den Glauben an die Zukunft sich zu einem gemeinsamen Ziel zusammenfinden. Das Buch ist in klarer und mitreißender Sprache geschrieben, ungekünstelt und ohne literarisches Gehabe. Steguweit schlägt mit diesem Buche eine Brücke von der Dichtung des Krieges zu der unserer Zeit, ein organischer Vorgang, der nach den Gesetzen der Bewegung selbst vor sich zu gehen scheint, und der vor allem die Gestaltung der kommenden nationalsozialistischen Dichtung in berufene Hände legt. Westfälische Landeszeitung Rote Erde (29. 9. 35)

Heinz Steguweit hat sich durch seine beiden Bücher „Der Jüngling im Feuerofen" und „Herzbruder und Lumpenhund" eine Lesergemeinde geschaffen, die diesen neuen Roman mit Spannung erwartet. Tragen Sie das Buch, das von einem starken Glauben an Deutschland beseelt ist, besonders hinein in die Reihen der Jugend.

HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT HAMBURG

SLUB
Wir führen Wissen.

Soeben erschien:

Zinsspanne und Zinsspannenrechnung im Bankbetrieb

Von

Dr. rer. oec. Werner Hotzel

X, 164 Seiten, 8° / Preis RM 6.50

Lt. § 11 der Verkaufsordnung erhalten die dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossenen Sparkassen einen Vorzugspreis.

Interessenten: **Sämtliche Banken, Bankiers, Bankvorstände, Sparkassen, Kreditanstalten, Kreditgenossenschaften, Reichsbankstellen, Bankbeamte, Wirtschaftspolitiker, Volkswirtschaftler, Studierende der Nationalökonomie, Bibliotheken usw.**

Z

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Zur Konfirmation

Charitas Bischoff

Amalie Dietrich

Ein Leben

132. Tausend

Mit 4 Bildtafeln in Lichtdruck u. 124 Textzeichnungen

In Ganzleinen RM 3.50

Bilder aus meinem Leben

48. Tausend

Mit 16 Bildtafeln und 5 Textzeichnungen

Geheftet RM 4.20, in Ganzleinen RM 5.80

Charitas Bischoffs Bücher sind heute fast schon klassisch geworden: man schenkt sie den jungen Mädchen, wie man den Jungen die großen Männer als Träger der Heldenverehrung nahe bringt.

Die Frau und ihr Haus, Köln

Z

G. Grote • Verlag • Berlin

Vo Z

DER EISERNE HAMMER DAS GUTE FÜR ALLE

Friedrich der Große

Text von Siegfried Eberhardt

Mit 24 Bildnissen

90 Pfg.

*

Kinder in Tracht

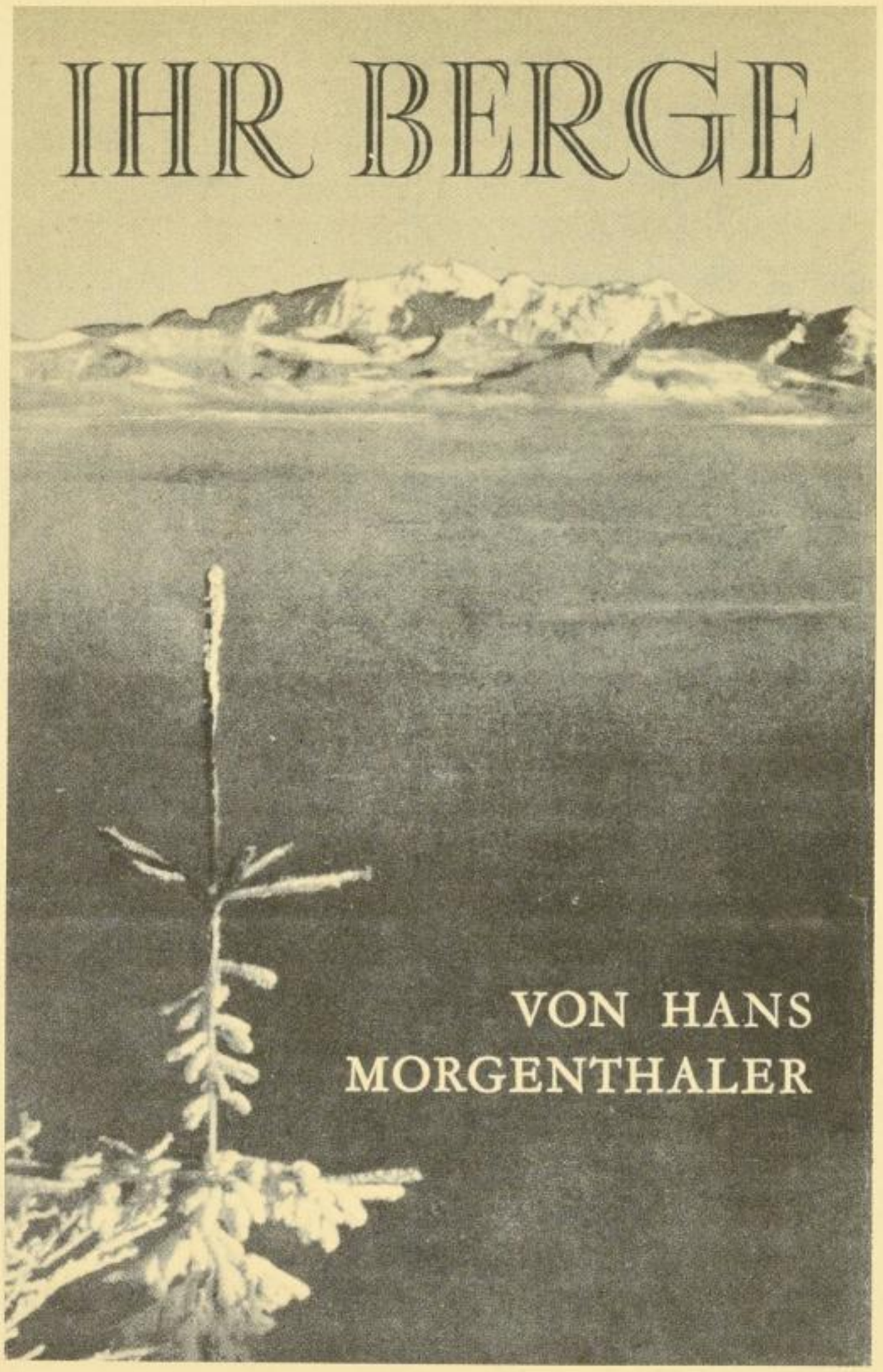
47 auserlesene Aufnahmen

120 Pfg.

*

SOEBEN VERSANDT

Verlag Der Eiserne Hammer [Karl Robert Langewiesche]



Stimmungsbilder aus einem Bergsteiger-Tagebuch

3. Auflage, mit 35 Federzeichnungen des Verfassers. In Leinen RM 4.—

Morgenthalers beliebtes und gesuchtes Bergbuch ist in neuer Auflage, völlig neu ausgestattet, soeben erschienen und wird jedem Bergsteiger und Naturfreund ans Herz wachsen.

ORELL FÜSSLI VERLAG · ZÜRICH-LEIPZIG

Heinrich Hanselmanns Lebensbücher

Auflage jetzt 85 000

Eben erscheint als neues Bändchen:

Liebe und Ehe

Kartoniert M. 1.30

Die Liebe ist der mächtigste Lebensstrom im reif gewordenen Menschen, der Körper und Seele durchflutet und zur wesentlichen Triebkraft der größten wie der niedrigsten Taten wird. Dieser Strom muß reguliert werden, er darf nicht im verborgenen weiterfressen. Hier nun zeigt Heinrich Hanselmann uns einen Weg. Aus reicher Lebenserfahrung heraus, mit Weisheit und Weitblick wird das Eheproblem behandelt. Zum Schluß regen die aphoristisch gehaltenen Winke eines Eheberaters zu eigenem Denken und Handeln an. Ein unentbehrliches Buch für viele.

Ⓩ

Früher sind erschienen:

Erziehung zur Geduld
Kartoniert M. 1.30

Vom Umgang mit sich selbst
Kartoniert M. 1.20

Vom Umgang mit andern
Kartoniert M. 1.20

Vom Umgang mit Gott
Kartoniert M. 1.—

Geschlechtliche Erziehung des Kindes
Kartoniert M. 1.30

Vom Umgang mit Frauen
Kartoniert M. 1.30

Fröhliche Selbsterziehung
Kartoniert M. 2.—

Vom Sinn des Leidens
Kartoniert M. 1.30

Z

Rotapfel-Verlag · Erlenbach-Zürich · Leipzig

NEUE PREISE

Julius Wolff

Sämtliche Werke

Herausgegeben mit einer Einleitung und Biographie von Joseph v. Lauff
Reich illustriert. In dunkelgrünem Leinen

JEDER BAND GEHEFTET 4.— IN LEINEN 5.50

Der Sachsenspiegel
Das Recht der Hagestolze
Das Wildfangrecht
Zweifel der Liebe
Der Rattenfänger von Hameln. Singuf
Der wilde Jäger. Der fliegende Holländer
Tannhäuser
Lurlei. Till Eulenspiegel redivivus
Renata
Die Pappenheimer. Aus dem Felde
Der Landsknecht von Cochem
Assalide
Der fahrende Schüler
Schauspiele und Nachlaß

Der Raubgraf. Geheftet 5.–, Leinen 6.75
Der Sülfmeister. Geheftet 6.–, Leinen 8.–
Die Hohkönigsburg. Geheftet 4.50, Leinen 6.30
Das schwarze Weib. Geheftet 5.80, Leinen 6.30

PAUL LIST VERLAG LEIPZIG

Soeben erschien

Heft 1 der Schriftenreihe der Grenzlandspende der Industrie- und Handelskammer Dresden bei der Handelshochschule Leipzig

Dr. Karl Petermann

Beiträge zur Bibliographie der Wirtschaft der Tschechoslowakischen Republik

unter besonderer Berücksichtigung des Sudetendeutschtums u. der Beziehungen zum Deutschen Reiche

203 Seiten — Ganzleinen RM 4.80

Immer mehr treten die wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen den Auslandsdeutschen und dem Binnen-Deutschtum in den Vordergrund des Interesses. Deshalb wird die Schrift Petermanns besonders begrüßt werden. Sie schafft in umfassender Weise die bibliographischen Grundlagen für Arbeiten jeglicher Art über die Wirtschaft der Tschechoslowakischen Republik und des Sudetendeutschtums sowie die Beziehungen zum Deutschen Reiche. Die Schrift beschränkt sich nicht auf die Schriften über die Wirtschaft, sondern greift auch auf die wichtigsten Werke der Nachbargebiete über, wie Kultur, Landeskunde, Politik, Recht, Rasse und Volkstum.

Unentbehrlich für jeden Wissenschaftler, Studenten, Politiker, Wirtschaftler u. s. f., der sich mit den Fragen der Wirtschaft der Tschechoslowakischen Republik näher befassen will.

Vorzugsangebot auf

Ⓩ

Verlag Grenze und Ausland, Berlin

Auslieferung Lühe & Co., Leipzig O 5

Familienkunde

Fachverlag

Degener & Co. / Inh. Oswald Spohr

Leipzig, Hospitalstr. 19

ABC für den Sippenforscher

Dr. Friedrich Wecken

Familiengeschichtsforschung in Stichworten

broschiert RM 2.20, gebunden RM 3.—

Völlig neu! Die wichtigsten Begriffe nach dem ABC, nach dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnis und gesetzlicher Regelung geordnet. Das Beste für den Anfänger. Ein wertvolles Repetitorium.

Käufer muß sein: Jedes Pfarramt, jeder Lehrer, Standesbeamte, Politische Leiter, jede Parteiortsgruppe, Volksbücherei, Wehrmachtbücherei, Schulbücherei, Betriebsbücherei und jeder genealogisch interessierte Volksgenosse.

Familiengeschichtlicher Wegweiser durch Stadt und Land

Heft 3, Dipl. Handelslehrer Erwin Oppermann, Die alte Fürstentumshauptstadt **Liegnitz** M 1.30

Heft 4, O. Langguth, Die Grafschaft **Wertheim** M 1.30

Soeben erschienen! Weitere Hefte in Vorbereitung!

Bestellen Sie sofort, subskribieren Sie die ganze Reihe

und die andere umfangreiche Fachliteratur!

Echte Geschenkbücher

11.

Weitere Anzeigen folgen

Das andere Bayern

Von Fritz Müller-Partenkirchen

Die Geschichte vom Bayern, wie er wirklich ist, im Frohen wie im Ernsten. So ausgezeichnet beobachtet und so lebensnah geschrieben, daß einem das Herz ordentlich warm wird dabei. Also ein richtiges Geschenkbuch, zumal es die zahlreichen Illustrationen von Prof. H. Stockmann und der besonders wirkungsvolle Schutzumschlag schon beim ersten Durchblättern empfehlen.

Ganzleinen RM 3.50

Vorzugs- Ⓩ Angebot

Bebilderter Katalog über alle Verlagswerke kostenlos.

Auslieferungslager f. Österreich u. die Nachfolgestaaten: R. Lechner & Sohn, Wien I

BRAUN & SCHNEIDER, MÜNCHEN

Altägyptischer Schreiber

Sonntags

beliebtes praktisches Lehrbuch der

Deutschen Kurzschrift

nach der Urkunde vom 30. Januar 1936 bearbeitet, erscheint Anfang April 1936

17. Aufl., 171.–175. Tsd. Umfang 40 S. Preis 90 Pf.

Zu beziehen von

Franz Schulze, Verlag, Berlin N 20 Bastianstraße 23

Soeben ist erschienen:

TRAUTE KRAEFFT

Der Sternenhimmel

als Lesebogen RM –.25

als Volksausgabe (mit Umschlag) RM –.35

Diese kleine Schrift ist in erster Linie für die Bedürfnisse der Schule geschrieben; dort wird sie vom 5. bis 8. Schuljahr verwendet werden. Es ist aber eine so reizvolle Erzählung, daß sie sich rasch auch bei Erwachsenen beliebt machen wird.

Ⓩ

Verlag Kurt Stenger, Erfurt

Rudolph Bücher

–ausgestellt–

Bringen täglich

bares Geld

Wirklich brauchbare

Buchführung f. Handel- und Gewerbetreibende

mit Steuerberatung

von Karl Thoenen

Eine vollständige Darstellung mit Musterbeispiel und Steuertabelle, enthält ferner die Bestimmungen über das Wareneingangsbuch und die seit 1. Jan. 1936 gültige Steuergesetzgebung.

12. Tausend. 126 S. RM 1.50

Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung Dresden-A.16

Ausl. Kommissionshaus

Soeben erschienen

Bindungen für einfädige Maschinenklöppelspitzen

mit Anhang f. mehrfäd. Spitzen

Lehr- und Fachbuch

Preis RM 5.80 kart.

Wird nur bar geliefert

Eugen G. Leuze, Verlag

Leipzig S 3

Die

Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Verlags- und Antiquariatskataloge.

CHB MDCCLXIII

Nach unseren Fortsetzungslisten wird versandt:

MÜNCHENER HISTORISCHE ABHANDLUNGEN

II. Reihe. 9. Heft:

Die kaiserlich deutsche Südarmee in den Kämpfen während der Brussilow-Offensive

vom 4. Juni bis 4. August 1916

von Ludwig Eberhard Freiherr von Schlotheim

X, 89 Seiten gr. 8°, Mit 2 Karten. Geheftet RM 3.80

In dieser Arbeit wird erstmals eine eingehende Darstellung der dramatisch bewegten Kämpfe an der galizischen Front in den ereignisreichen Wochen des Sommers 1916 gegeben. An der erfolgreichen Beendigung dieses überaus schweren Ringens, in dem die großangelegte Offensive der weit überlegenen Brussilow-Armee zusammenbrach, kommt der deutschen Südarmee ein Hauptverdienst zu. Das Buch bildet eine wertvolle Bereicherung der Geschichte des großen Krieges im Osten.

ARBEITEN ZUR ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE

XVIII. Stück:

Akustisch-motorischer Rhythmus in früher Kindheit

Eine strukturpsychologische Studie

von Rudolf Leibold

V, 62 Seiten gr. 8° und 4 Tabellentafeln. Geheftet RM 4.80

Ⓩ

VERLAG C. H. BECK MÜNCHEN

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Neue Anschrift des **Schlieffen-Verlags G. m. b. H.**

Berlin SW 11, Hafenplatz 6

Fernsprecher: A 9 Blücher 7634

Auslieferung in Berlin: Nur für Abholer
Auslieferung in Leipzig: Kommissionshaus (wie bisher)
Auslieferung für Oesterreich: Dr. Franz Hain, Wien I, Wallnerstr. 4
Auslieferung für die Schweiz: A. Meyer-Sibert, Trogen/St. Gallen

---

Adressen-Änderung

Wir haben soeben neue größere Räume bezogen und bitten, hiervon freundlichst Kenntnis nehmen zu wollen.

Berlin SW 19

Lindenstraße 38, Lindenhaus

Fernsprecher: A 7 (Dönhoff) 2596 Sammelnummer

Weiter bitten wir vorzumerken, daß am 31. März 1936 die Prokura des Herrn Walter Possekel erlischt. Auch an dieser Stelle danken wir Herrn Possekel für seine überaus wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm in seinem neuen Wirkungsbereich einen vollen Erfolg.

Karl Block

Inhaber: Georg Arnold, Felix Schaarschmidt

„Aufhebung des Ladenpr., Zurückverl. Neuigkeiten" usw. siehe Seite 1556

Der neue Roman von

MAX RENÉ HESSE

Der unzulängliche Idealist

9. TAUSEND

stellt kraft einer seltenen Vereinigung von Herz und Verstand die meisten deutschen Roman-Novitäten in den Schatten. *Berner Tagblatt*

Anschaulichkeit und Fülle der Figuren ist bei Hesse nichts Neues; was seinen Versuch groß macht, ist die Unbedingtheit, mit der er den komischen Charakterroman vom quichottischen Geblüt in seiner Geschichte eines betrogenen Betrügers, eines aus Vitalität und Geist allzu ungleich gemischten Kauzes erneuert. *Die Literatur, Berlin*

Großartig ist die Familie dieses Herrn Alfredo Eichemann gezeichnet, und das Ganze schwebt, höchst persönlich, zwischen Ironie und herber Kritik. *B. Z. am Mittag*

Es wird bisweilen gegen Hesse der Einwand erhoben, daß er eine Korruption der Gesellschaft zeichne, wie sie tatsächlich nirgends herrsche. Zugegeben, daß es nicht immer und überall so zu sein braucht. Aber nur inmitten einer solchen Gesellschaft konnte er seine Gestalten ganz klar und hart herausarbeiten. Und nur an diesen äußersten Gegensätzen vermochte er auch das andere zu zeigen, wie der Idealist – jeder Idealist – in der heutigen Gesellschaft wirkt. Er, der Unzeitgemäße – der Komische, ist der Stein des Ärgernisses, er der den Anstoß bewirkt, ohne den keine Einsicht möglich ist. *Das Deutsche Wort, Berlin*

Sein Roman ist auf der Plattform des Europäers geschrieben, Dokument eines überragenden Erzählers und Zeitkritikers; er besticht nicht nur durch die elegante und allem Schwulst abholde Form, sondern auch durch die männlich-frische Gesinnung, die dieses in jeder Beziehung lesenswerte Werk durchströmt. Mit seiner germanisch-cubanischen Jungmannschaft möchten wir schwören: „Lo juro a la Santa Virgen, daß es ein Erfolg wird!“ *Neue Zürcher Zeitung*

Max René Hesse betrachtet es neuerdings als seine Aufgabe, im Bild des Auslandsdeutschen ein Bild des deutschen Menschen unserer Tage zu geben. Er ist vermöge seiner Erfahrung und der Eigenart seiner schöpferischen Fähigkeiten vor allem zu dieser Aufgabe berufen. Das Buch ist die beste Satire innerhalb des neueren deutschen Romans seit Taubes „Opferfest“. *Hamburger Fremdenblatt*

Geheftet RM 6.–, in Ganzleinen RM 8.–

Verlangen Sie unseren Max René Hesse-Prospekt

BRUNO CASSIRER VERLAG • BERLIN

DERFFLINGERSTRASSE 15

Z 4 HD

Aufhebung des Ladenpreises

Aufhebung des Ladenpreises

Die nachstehenden Werke ziehen wir aus dem Handel zurück und heben die Ladenpreise mit sofortiger Wirkung auf:

Batten, Tiere begegnen uns
(br. RM 2.40, Lwd. 3.60)

Baud-Bovy, Schweizer Bauernkunst
(Hlwd. RM 19.20, Lwd. 34.—)

Boschot, Hector Berlioz
(br. RM 8.—, Lwd. 9.60)

St. Mars, Tier unter Tieren
(br. RM 2.40, Lwd. 3.60)

Sensinow, Die Tragödie der verwahrlosten Kinder Rußlands
(br. RM 2.40)

Speyer, Kreuzfahrer
(br. RM 2.—, Lwd. 3.20)

Im Strom der Zeit
Bände 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8
(RM 1.90)

In Kommission auf Lager befindliche Exemplare erbitten wir sofort zurück.

Zürich, 25. März 1936.

Orell Füßli Verlag.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Umgehend zurückerbeten alle in **bedingte Rechnung** gelieferten Exemplare von:

Berufs- u. Fachbücherei Heft 22b: Grossmann-Steininger Bd. IIb (Tbn.-Buch 9122b) 3. Auflage '31

Datsch: Anlerngang für Bohrer (Tbn.-Buch 10080) 1. Auflage '28

Datsch: Lehrgang für Elektro-Installateure Teil I (Tbn.-Buch 10310) 4. Aufl. '34

Neue Wege zur Antike Reihe I: Heft 2: Reitzenstein 2. Auflage '29

A. N. u. G. Bd. 422: Bardeleben, Teil V: Nervensysteme 2. Auflage '19.

Nach verstrichener Frist (§ 37e der V.-O.) eingehende Rücksendungen muss ich zurückweisen.

Leipzig, den 20. 3. 1936

B. G. TEUBNER

Zurückverlangt!

Wir erbitten alle entbehrlichen Exemplare nach Leipzig zurück von

Keller, Georg
Schwestern, Ärzte, Patienten
(RM 2.80)

Zürich, 25. März 1936.

Orell Füßli Verlag.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Antiquariat

bekannte alte Firma, zentrale Lage in mitteldeutscher Großstadt, billige Miete, Spesen gering, auch für **Sortimenter** gute dauernde Existenz, umständehalber **sehr preiswert** zu verkaufen.
Angebote unter # 644 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Wien

Gutgehende Buchhandlung u. Antiquariat mit Nebenzweigen in bester Lage d. Stadtzentrums gelegen, mit schönem Lager und gut. Kundenstock, krankheitshalber gegen bar billig zu verkaufen.
Zuschriften unter # 647 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Gute u. moderne, langjähr. bestehende Buchhandlung mit Nebenzweigen im Rheinld. ist nur krankheitsh. **sofort** zu verkaufen an gewandte, sprachenk. Persönlichkeit.
Angebote unter Nr. 646 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 73.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Acker-Verlag L 274.
Adler in Dr. L 274.
Adler in Lüb. L 274.
Althoff L 276.
Amelangsche Bh. L 274.
Bachmann in Minden L 274.
Bauch L 276.
Beck, C. H., 1554.
Bertelsmann 1545 u. Beilage.
Block 1554.
Böniger L 274.
Bott 1544.
Braun & Schn. 1553.
Buber L 276.
Bücher-Kab. in Brln. L 274.
Bh. am Zoo in Brln.-Charl. L 274.
Buchsbaum L 274.
Buchvertrieb Ges. m. b. H. L 274.
Cammermeyers Bogh. L 274.
Cassirer, Br., 1555.
Clemen L 273.
Dänzer L 273.
Degener & Co. in Leipzig 1553.
Dt. Verl.-Anst. in Stu. 1543.
Drangosch L 276.
Eschen & F. L 274.
Essener Verl.-Anst. 1533
Fehr'sche Bh. L 274.
Feller & G. L 276.
Gebethner & W. L 274.
Geibel & H. L 274.
Genth U 3.
Glaser L 274.
Gläser's Bh. L 274.
Görres-Bh. in Bamb. L 274.
Göritz L 273.
Götz in Mü. L 274.
Greven L 274.
Grote, G., 1549.
Gruber's Bh. L 276.
Grundgeyer, Gebr., L 274.
Günther in Brln. L 276.
Hagerup L 274.
Handlg. d. Ev. Stifts St. Martin L 274.
Hans. Verlagsanst. 1548.
Haslinger L 274.
Heß in Sang. L 274.
Heymanns Verl. 1549.
Hinrichs'sche Hofbh. in Detm. U 3.
Hinrichs' Sort. in Le. L 276.
Höfer L 276.
Hoffmann in Brln.-St. L 274.
Hölzl L 276.
Hoepli L 276.
Insel-Verlag 1544.
Kalb L 276.
Kaufmann in Stu. L 274
Kehrein L 274.
Kellerer L 274.
Knaur Nchf. 1546. 47.
Koehlers Ant. in Le. L 275.
Krakow L 276.
Kreuzb. Nachr. L 274.
Krippner Nchf. U 3.
Langen, A., Gg. Müller 1538. 39.
Langewiesche in Ebersw. L 276.
Lehmanns Verl. in Mü. 1542.
Leuze 1554.
Libraria-Buchh. in Le. L 176.
List 1552.
Maier in Rav. 1536. 37.
Mänhardt's Nchf. L 275.
Manz'sche U.-B. L 276.
Marek L 274.
Marx Nchf. L 275.
Meulenhoff & Co. L 274.
Möhring L 273.
Morisse L 276.
Müller, A., in Le. U 3.
Neher L 276.
Nemeth L 276.
Neuperts Sortbh. L 275.
Orell Füßli Verl. 1550. 1556 (2).
Oesterheld, P., L 274.
Pabst in Del. L 276.
Paracelsus L 273. 276.
Pietzsch L 274.
Prestel Verl. 1543.
Pustet in Salzb. U 1.
Reimer, D., L 274.
Reiser L 275.
Reiß U 3.
Riecker's Bh. L 276.
Roemke & Cie. L 276.
Rost's Bh. L 276.
Rotapfel-Verl. 1551.
Rudolph'sche Vrlbh. 1554
Rühle, C., in Le. L 273.
Sachse & H. L 273.
Schellbach L 275.
Schlieffen-Verl. 1554.
Schmidt, Carl Fr., in Mü. L 273.
Schober L 276.
Schöler in Halle L 276.
Schrobsdorff'sche Hofbh. L 276.
Schulz in Bresl. U 3 (2)
Schulze, Fr., in Brln. 1554.
Schulze & Co. in Gräf. U 2.
Schwalbe in Dess. L 276.
Speidel'sche Vrlbh. 1534. 1535.
Stehn L 275.
Steinkopff in Dr. 1543.
Stenger 1554.
Stenographie-Verl. 1544.
Storm in Bre. L 275.
Stracke L 276.
Streller L 276.
Sydy's Bh. L 276.
Tanum L 276.
Teubner 1556.
Thaden L 275.
Thiele L 276.
Treuner's Nchf. L 274.
Verl. d. Börsenver. U 2.
Verl. Der Eis. Hammer 1549.
Verl. Grenze u. Ausl. 1553.
Verlagsanst. Klemm 1544
Volk u. Reich Verl. L 276
Wallmann L 275.
Weise's Hofbuchh. in Stu. L 276.
Wertheim L 274.
Wiegandt & Gr. L 275.
Wigand, G., in Le. 1544.
Winter in Chemnitz L 273. 276.
Zsolnay 1540. 41.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint werktäglich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des B.-V.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, 4.— RM. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. ×-Bd.-Bezieher tragen die Portokosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr.: Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuersch. Die Allgem. Ausg. sowie die Ausg. B sind nur für Mitglieder bestimmt; die Weitergabe dieser Ausgaben an Nichtmitglieder ist unzulässig.

B) **Anzeigenbedingungen:** Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Preisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Illustr. Teil u. Umschlag: Preisliste Nr. 6, Angeb. u. Ges. Bücher: Preisliste Nr. 2, Bestellzettel: Preisliste Nr. 2. / Satzspiegel f. d. Anzeigenteil (auß. Bestellzettel) 270 mm hoch, 197 mm breit. 1/1 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen. Grundpreise: Allg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Zeile 7.78 RPf., Spaltenbreite: 46 mm, Spaltenzahl: 4. 1/1 Seite 84.— RM. Erste Umschlagseite: 61.31 RM zuzüglich 71¼% Platzaufschl = 105.— RM. Bestellzettel: 1/2 Zettel (60 mm hoch, 69 mm breit) 7.— RM, 1½ Zettel 10.50 RM, 2 Zettel 14.— RM. Jeder weitere halbe Zettel 3.50 RM mehr. Aufschläge, Nachlässe usw. siehe Preisliste. Ein größerer Auszug aus der Preisliste stets am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle! Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K. M. Leipzig. / Postscheck-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8101/II. Davon 6700 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

SLUB
Wir führen Wissen.

Fortsetzung des Artikels „Reichskulturwalter Hans Hinkel spricht in Leipzig"

unseres Kulturlebens wurde jedoch nicht nach einer blinden Personalpolitik verfahren — die im damaligen Kampfbund für Deutsche Kultur zusammengeschlossenen 2000 schaffenden und nachschaffenden Künstler hätten zur Besetzung aller Stellen bei weitem nicht ausgereicht —, sondern sie war von dem Bestreben beherrscht, den Wert der Persönlichkeit und das Leistungsprinzip voranzustellen. Wenn dabei der Einfluß des Judentums auf unser Kulturleben ausgeschaltet wurde, so haben wir nicht, wie es das Ausland so gerne wahrhaben möchte, als Barbaren gehandelt, sondern als fanatische Kämpfer für unser Volkstum. In ihren eigenen Reihen bleibt den Juden jede Art kultureller Betätigung gewährleistet.

Als Pg. Hans Hinkel in seinen weiteren Ausführungen auf die Gründung der Reichskulturkammer zu sprechen kam, wies er wieder am Beispiel der Theater auf die in unserem Kulturleben früher herrschende Überorganisation hin. Heute ist dort, um bei dem Beispiel zu bleiben, an die Stelle des früheren Vielerlei eine einzige Organisation getreten, die alle am Theater Schaffenden vereinigt. Auf das auch auf allen anderen Kunstgebieten Erreichte dürfen wir heute stolz sein, denn es entspringt in Kameradschaftlichkeit geleisteter Arbeit, an der jeder mitgeholfen hat. Daß sie gelingen konnte, daß die unendlichen Schwierigkeiten zum größten Teil reibungslos überwunden wurden, war nur möglich, weil alle die große schöpferische Persönlichkeit des Führers vor Augen hatten. Wir in der kulturschaffenden Front haben daher allen Grund dankbar dafür zu sein, daß der erste deutsche Künstler Adolf Hitler heißt. Denken wir an den Glauben der ersten nationalsozialistischen Bataillone, so rief Hans Hinkel aus, dann werden wir auch den Glauben daran nicht verlieren, daß die gesamte Welt uns einst besser kennenlernen und gerechter beurteilen wird. Sie wird noch einmal einsehen, daß wir der gesamten abendländischen Kultur mit der Errichtung eines unerschütterlichen Bollwerkes gegen den Bolschewismus einen unschätzbaren Dienst geleistet haben und daß der Treuhänder des Friedens im Herzen Europas Adolf Hitler ist. Deshalb wollen wir uns bestreben, bis zum letzten unsere Pflicht zu tun, um am 29. März vor der Welt zu bekennen: das deutsche Volk steht und fällt mit Adolf Hitler. — Die von Begeisterung getragenen Ausführungen des Pg. Hinkel, die immer wieder durch lebhafte Zustimmung unterbrochen wurden, fanden am Schluß reichen Beifall.

Der Vorsteher des Bundes, Wilhelm Baur, schloß die Kundgebung mit dem Gelöbnis, daß der Buchhandel mit dem deutschen Volk am 29. März seine Pflicht erfüllen wird. Wa.

Die Aufgabe der Volksbüchereien

Von Professor Dr. Dähnhardt, Reichserziehungsministerium

Die Volksbücherei will sich mit ihrer Arbeit in den Dienst des Volksganzen stellen. Sie wendet sich nicht nur an diejenigen, die in der Welt der Bücher bereits irgendwie zu Hause sind. Ihnen werden oftmals Fach- und Spezialbüchereien und die großen wissenschaftlichen Bibliotheken besseren Nutzen erweisen können. Die Volksbücherei legt in der Mehrzahl der Fälle ihre Bücher in die Hände von Volksgenossen, die seltener zu ihnen greifen, denen die Lesestunde am Sonntag oder am Feierabend eine wertvolle und liebe Stunde der Entspannung ist und die Möglichkeit zu eigener Weiterbildung gewährt. Sie muß daher mit größerer Sorgfalt als jede andere Büchereiart darauf bedacht sein, aus der Masse der Tagesliteratur nur die jeweils besten, in ihrer Haltung und Gesinnung echten Bücher anzuschaffen und zu vermitteln. Wenn irgendwo so gilt hier das Wort, daß in der Beschränkung sich erst der Meister zeigt. Es ist für die Volksbücherei wichtiger, ein vielgelesenes wertvolles Buch in zahlreichen Mehrstücken vorrätig zu halten, um es zu gleicher Zeit mehrfach verleihen zu können, als eine große Anzahl gleichgültiger und durchschnittlicher Literaturerzeugnisse bei sich herumstehen zu lassen, die aus irgendwelchen Ursachen sich einmal vor Jahren einfanden. Denn die nationalsozialistische Volksbücherei hat eine ungleich umfassendere und wesentlichere Aufgabe zu erfüllen als ihre liberale Vorgängerin. Sie muß das politische, weltanschauliche und fachliche Schrifttum in genügender Anzahl vorrätig haben. Sie soll das ewige Erbe unserer völkischen Überlieferung in würdiger Form bewahren und zugleich für die Gegenwart lebendig erschließen. Sie muß aber auch einem jeden das rechte Buch für die Stunden der Freizeit und Erholung vermitteln können.

Diese recht mannigfachen Aufgaben können natürlich dann nur sehr unvollkommen erfüllt werden, wenn die Buchbestände ungepflegt, unzulänglich und veraltet sind. Ja, ihre Weiterbenutzung ohne durchgreifende Umgestaltung und Erneuerung würde oftmals geradezu bedeuten, daß das Alltagsschrifttum von gestern eine nachträgliche Förderung durch öffentliche nationalsozialistische Einrichtungen erhielte. Um dies zu vermeiden und um die Gemeindeverwaltungen und Büchereileiter in den sich so ergebenden Aufgaben zu unterstützen, wurden die Staatlichen Landes- und Beratungsstellen für volkstümliches Büchereiwesen errichtet, die heute allenthalben, in Preußen jeweils für den Bereich einer Provinz oder eines Regierungsbezirkes, ihre Arbeit aufgenommen haben. Sie üben eine ausgedehnte, im einzelnen oft mühsame beratende und begutachtende Tätigkeit aus. Mit ihrer Hilfe wurden bereits zahlreiche Büchereien gründlich überholt und erneuert. Der Umfang der zu leistenden Arbeit erhellt aus der Tatsache, daß nach der letzten Zählung des Statistischen Reichsamtes innerhalb des Deutschen Reiches rund 15000 von den Gemeinden unterhaltene öffentliche Volksbüchereien gezählt wurden, von denen im Laufe eines Betriebsjahres rund 21,7 Millionen Bände ausgeliehen wurden. Man wird aber nicht fehlgehen, wenn man die Hälfte der gezählten Büchereien als noch überholungsbedürftig ansieht.

Nach der Machtergreifung mußte zunächst alle Arbeit darauf verwandt werden, aus den Büchereien das verbotene und unerwünschte Schrifttum zu entfernen. Diese Säuberungsaktion kann heute als im wesentlichen abgeschlossen gelten, sodaß nunmehr die nächstfolgende Aufgabe in Angriff genommen werden kann, die vorhandenen Bestände von dem mancherlei sonstigen Ballast der Vergangenheit zu befreien, sie nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten neu zu gliedern und so einen Gesamtaufbau in die Wege zu leiten, der die Grunderkenntnisse des Nationalsozialismus auch auf die Gestaltung der deutschen Volksbücherei überträgt. Wenn etwa in einer Bücherei die Rassenkunde bisher nur als eine versteckte Unterabteilung der Erdkunde im Bestandsverzeichnis vertreten ist oder überhaupt nicht besonders angeführt wird, so wird an einem solchen Beispiel ohne weiteres klar, daß die Neuordnung der Volksbücherei sich nicht allein darauf beschränken kann, neue Bücher einem alten Bestande lediglich einzufügen. Vielmehr wird in der Mehrzahl der Fälle eine Umwandlung des Büchereiorganismus in seiner Gesamtheit anzustreben sein. Bei kleineren und mittleren Büchereien wird sich dies unter der Voraussetzung, daß hierfür einmalige Sondermittel bewilligt werden können, vielfach schon im Laufe mehrerer Monate bewerkstelligen lassen. Bei großen Büchereien mit vielen Zehntausenden von Bänden kann ein Bestandsumbau nur schrittweise durchgeführt werden, und er wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen, da außerordentlich umfängliche Arbeiten erforderlich sind.

Am leichtesten wird ein klares Bild der Volksbücherei natürlich überall dort entstehen können, wo eine Neugründung von der Wurzel her möglich ist. Da bislang noch nicht einmal alle Gemeinden über 5000 Einwohner eine eigene Volksbücherei besitzen, eröffnen sich hier der Tatkraft und dem Unternehmungsgeiste der Gemeindeverwaltungen reiche Betätigungsmöglichkeiten. Sie können um so eher aufgegriffen werden, da die Volksbücherei unter den Kultureinrichtungen, die von den Gemeinden betreut werden, diejenige ist, die einen außerordentlich großen Wirkungs-

SLUB
Wir führen Wissen.

kreis mit verhältnismäßig geringfügigen Kosten erschließt. Es kann daher auch mit Freude festgestellt werden, daß sich vielerorts im Volksbüchereiwesen neues Leben zu regen beginnt. Einsichtsvolle Gemeindeverwaltungen sind im Verein mit tatkräftigen Büchereileitern bereits mit Erfolg bemüht, Wandel in den Verhältnissen zu schaffen. Wo dies noch nicht der Fall ist, steht zu hoffen, daß die sich bessernde Finanzlage der Gemeinden und die rege von den Beratungsstellen geleistete Aufklärungs- und Werbearbeit mit der Zeit Abhilfe schaffen wird.

Aber auch noch in anderer Hinsicht ist das deutsche Volksbüchereiwesen in den nächsten Jahren vor bedeutende Aufgaben gestellt. Die politischen Einflüsse der Parteien, vor allem die des politischen Katholizismus und des Marxismus, verhinderten in der Systemzeit die Entwicklung eines einheitlichen Volksbücherei-wesens. So wurden beispielsweise unter der Herrschaft des Zentrums im Rheinland und in Westfalen die öffentlichen Volksbüchereien weithin durch konfessionelle Büchereien unterbunden. Noch heute besitzt die runde Hälfte der rheinischen Klein- und Mittelstädte keine eigene Volksbücherei. In anderen Teilen des Reiches ließ der Marxismus die Mittel, die für Volksbüchereien ausgeworfen wurden, einseitig den industrialisierten Gebieten zugute kommen, während das Landvolk von ihnen ausgeschlossen wurde. So haftet von der Vergangenheit her dem deutschen Volksbüchereiwesen der Mangel einer einheitlichen, gut durchgearbeiteten Struktur an, sodaß vorderhand ein Vergleich etwa zu dem hochentwickelten Büchereiwesen der nordischen Völker noch zu unseren Ungunsten ausfällt. Diese Sünden der Vergangenheit müssen heute ausgetilgt werden. Die grundlegenden Erlasse, mit denen Minister Rust die Neuordnung des deutschen Volksbücherei-wesens einleitete, verfolgen daher vor allem auch den Zweck, die Errichtung jeweils leistungs- und einsatzfähiger Büchereieinheiten gleichmäßig in allen deutschen Gemeinden sicherzustellen. Denn erst ein Büchereinetz, das sich von Gemeinde zu Gemeinde weiterspinnt, kann der einzelnen Einrichtung einen dauerhaften Bestand gewährleisten. Ebenso stellt erst eine solche breite Grundschicht schlagkräftiger Volksbüchereien, die jedermann leicht zugänglich sind, eine Ausrüstung unseres Volkes mit Büchereien dar, die den Aufgaben der Gegenwart gemäß ist und die zugleich ein Höchstmaß an Gebrauchsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit verkörpert. Demgegenüber würde ein müßiges Verharren bei dem überkommenen zufälligen und lückenhaften Zustande die Gefahr heraufbeschwören, daß eines Tages auch die gesunden Einrichtungen zusammenbrechen, da sie überbeansprucht werden. So ist z. B. die Frage aufzuwerfen, ob nicht vor allem in den Großstädten, wo das liberale Bürgertum häufig nur im Verkehrsmittelpunkt oder in den sogenannten besseren Wohngegenden einen oder mehrere Repräsentativbauten für das Büchereiwesen schuf, nationalsozialistische Büchereiarbeit heute verpflichtet ist, gerade die Vororte, Arbeitersiedlungen, Zechenkolonien usw. mit selbständigen Stützpunkten und Zweigstellen zu besetzen. Der Weg vom Buch zum Leser sollte überall soweit verkürzt werden, daß es nicht nur für die bewegliche Mittel- und Oberschicht, sondern vor allem auch für das seßhafte und gebundene Arbeitertum leicht zugänglich wird.

Im Laufe des letzten Jahres wurde die Reichsstelle für volkstümliches Büchereiwesen, die in enger Verbindung mit dem Reichserziehungsministerium arbeitet, errichtet. Hierdurch ist es erstmalig möglich geworden, allgemeine Grundsätze innerhalb des gesamten Volksbüchereiwesens zur Geltung zu bringen und für dieses eine einheitliche Planung, für die Bewertung der einzelnen Einrichtung aber feste Maßstäbe zu entwickeln. In der von der Reichsstelle in Verbindung mit dem Verband Deutscher Volksbibliothekare herausgegebenen Zeitschrift »Die Bücherei« wurde gleichzeitig ein Fachblatt geschaffen, in dem die Grundlagen der Büchereiarbeit fortlaufend dargelegt und erörtert werden. Regelmäßige Zusammenkünfte der Leiter der Landes- und Beratungsstellen sowie der Büchereileiter, die im Auftrage des Reichserziehungsministeriums von der Reichsstelle veranstaltet werden, ermöglichen es, die an den einzelnen Orten gewonnenen Erfahrungen auszutauschen und aus ihnen wiederum allgemeine Arbeitsrichtlinien zu gewinnen. Die Landes- und Beratungsstellen arbeiten mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden sowie mit den Schrifttumsreferenten der Gauschulungsämter und Landesreferenten der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums auf das engste zusammen. So konnte zunächst eine brauchbare organisatorische Grundlage für die Weiterentwicklung geschaffen werden. Es wird nunmehr die Aufgabe sein, die Arbeit in den einzelnen Landesteilen planmäßig durchzuführen, damit die deutschen Volksbüchereien ein vollwertiges Glied in der Kette der deutschen Erziehungseinrichtungen werden und sich einen geachteten Platz innerhalb des deutschen Erziehungswesens erringen.

Buchhandel und Volksbüchereien

Von Dr. A. Heß

Der vorstehende Aufsatz Professor Dr. Dähnhardts, des Referenten für Volksbüchereifragen im Reichserziehungsministerium, weist die auf diesem Gebiet geschaffene neue Lage auf. Im 1. Heft des Jahrganges 1936 der Zeitschrift der Reichsstelle für volkstümliches Büchereiwesen »Die Bücherei« behandelt Professor Dr. Dähnhardt unter dem Titel »Volksbücherei und Gemeinde« das Thema in noch ausführlicherer Weise. Von hoher Warte aus hält er über sein Arbeitsgebiet Rückblick und Ausblick. (Das Heft bringt übrigens noch andere grundlegende Aufsätze über das Volksbüchereiwesen im nationalsozialistischenStaat, von den dazu berufenen Männern geschrieben; dem Buchhändler bieten die Aufsätze beste Gelegenheit, sich mit diesem Stoff vertraut zu machen.) An einer Stelle des Dähnhardtschen Aufsatzes heißt es:

»Sie — die nationalsozialistische Volksbücherei — stellt das politische, weltanschauliche und fachlich bildende Schrifttum, das für den Lebenskampf des Volkstums unerläßlich ist, in genügender Anzahl den Gemeinschaften und den einzelnen zur Schulung und Arbeit zur Verfügung. Sie faßt in einem Kernteil ihres Bestandes das ewige Erbe unserer völkischen Überlieferung für Gegenwart und Zukunft zusammen. Sie hat für die Freizeit, Erholung und Entspannung von jedermann das rechte Buch im rechten Augenblick zur Hand. Sie wendet sich nicht nur an die, die in der Welt der Bücher bereits irgendwie zu Hause sind. Sie legt das Buch gerade denen in die Hand, die seltener zu ihm greifen, den Schwerarbeitenden, den Einfachen und Stillen im Volke. Sie ist umlagert von der Jugend, deren Lesehunger und Lesebedürfnis fast unermeßlich ist.«

Und der Aufsatz schließt:

»Welche einleuchtendere Aufgabe ließe sich nennen, als allerorten deutsche Volksbüchereien zu einem lieben und selbstverständlichen Schmuck der deutschen Gemeinden zu machen und mit ihrer verständigen und achtsamen Pflege rühmendes Zeugnis abzulegen für den unter uns entstandenen neuen Gemeinsinn.«

Besser kann Wesen und Ziel der Volksbücherei nicht gekennzeichnet werden. Wenn aber die Durchführung dieser Aufgaben jedem Volksgenossen am Herzen liegen muß, so dem Buchhändler vor allem. Denn über das Interesse hinaus, das die Allgemeinheit an diesem wichtigen kulturellen Bildungsfaktor nimmt, hat der Buchhändler ein besonderes wirtschaftliches. Die Volksbüchereien sind Dauerkäufer seiner Ware.

Diese Bedeutung ist von uns niemals verkannt worden, obwohl dahin gerichtete Vorwürfe in den Jahren vor der Machtergreifung von einzelnen Vertretern der Volksbüchereibewegung oft erhoben wurden. Der Grund lag offen zutage. Man nahm es eben dem Buchhandel übel, daß er den Volksbüchereien gegenüber

auch wirtschaftliche Notwendigkeiten geltend machte. Vergeblich wurde ein Jahrzehnt hindurch in immer wieder aufgenommenen Verhandlungen versucht, den Buchhandel in ein gutes und von gegenseitigem Vertrauen getragenes Verhältnis zu den Volksbüchereien zu bringen. Es gab eine Zeit — sie liegt gar nicht so lange vor dem März 1933 — da schrieben noch damals führende Männer im Volksbüchereiwesen lange Aufsätze gegen den Buchhandel und über seine angeblich den Volksbüchereien gegenüber eingenommene Händlerpolitik. Es wurde als selbstverständlich angesehen, daß die Volksbüchereien und die Beratungsstellen jede, aber auch jede wirtschaftliche Chance ausnützen dürften, um unter Umgehung des vertreibenden Buchhandels ihre Bücherbezüge zu tätigen. Wenn noch so oft von der Gegenseite darauf hingewiesen wurde, daß sich manche Verleger — leider! — an die von der Spitzenorganisation verfolgte Politik nicht hielten, so haben wir immer die Forderung vertreten, daß der Bezug der Volksbüchereien grundsätzlich über den vertreibenden Buchhandel zu gehen hat. Die Verbindung mit der Volksbücherei ist für den Buchhandel am Ort von erhöhter Bedeutung. Abgesehen davon, daß die Volksbücherei, mögen die ihr zur Verfügung stehenden Anschaffungsmittel noch so gering sein, Dauerbezieher ist, muß der Buchhändler gerade aus kulturellen Gründen besonderes Gewicht auf die Verbindung mit ihrer Leitung legen. Diese Verbindung wird bei der großen Bedeutung, die der Volksbücherei im nationalsozialistischen Staat für die kulturelle Ausrichtung zukommt, den Buchhändler für seine Lagerzusammensetzung auf dem Gebiete des schöngeistigen und politischen Schrifttums stark beeinflussen, während der Büchereileiter aus dem Bedarf, wie er in der Buchhandlung festgestellt wird, sicher manche Anregung erhalten kann.

Es gelang also früher nicht, trotz aller Bemühungen ein Abkommen mit den Volksbüchereien abzuschließen. Die Verhandlungen scheiterten immer wieder an einem Umstand, den auch Professor Dr. Dähnhardt in seinem Aufsatz herausstellt: am Mangel der einheitlichen Leitung und Führung. Bestand schon einmal die Aussicht auf Gelingen, wie z. B. vor dem Bibliothekartag in Braunschweig, dann kam der Vertreter einer anderen Richtung, sagte nein und alle Bemühungen waren umsonst.

Das ist nun anders geworden. Die endlich geschaffene Einheit in der Führung des Volksbüchereiwesens machte es möglich, die bald nach der Machtergreifung wieder aufgenommenen Verhandlungen erfolgreich durchzuführen. Schon in den nächsten Tagen wird eine Anordnung des Vorstehers ergehen, durch welche die Lieferung neuer deutscher Bücher an die Volksbüchereien geregelt wird. Vorhergegangen ist das dem Buchhandel bekannte Abkommen über den Bezug von Büchern im Bücherei-Einband vom Einkaufshaus für Volksbüchereien. Selbstverständlich — das sei dem Buchhandel gesagt — ist die Neuregelung ohne Entgegenkommen, ohne Opfer nicht erreicht worden. Abschluß eines Vertrages, und um einen solchen handelt es sich schließlich, wenn er auch in Form einer Bekanntmachung des Vorstehers erfolgt, bedingt immer ein Nachgeben von beiden Seiten, bis man sich auf der mittleren Linie trifft. Daß die dem Buchhandel zugedachten Lasten tragbar bleiben, dafür glauben seine Vertreter gesorgt zu haben.

Ein Jahr Reichsschule des Deutschen Buchhandels

Vor einem Jahre begann die Reichsschule des Deutschen Buchhandels ihre Arbeit. Sie sollte einen kühnen Gedanken verwirklichen: den gesamten Nachwuchs unseres Berufes vor Abschluß der Lehrzeit fachlich und politisch schulen, d. h. über das Ganze des Berufes unterrichten und zu einer verantwortlichen Gesinnung und Haltung erziehen. Heute stellen wir fest, daß dieser Gedanke sich nicht nur als durchführbar, sondern auch als sehr fruchtbar erwiesen hat. Und wir dürfen hoffen, daß mit der neuen Schulungseinrichtung zugleich ein neuer Abschnitt der buchhändlerischen Berufsbildung beginnen wird. Die Reichsschule ist nach den Erfahrungen des ersten Jahres so weit, daß sie den endgültigen Lehrplan aufstellt. Er soll in nächster Zeit veröffentlicht werden. Eine Reihe von Aufsätzen und Arbeitsberichten folgt nach. Aus ihnen mag nach und nach das Bild unserer Schule entstehen.

Zuvor aber möchte die Reichsschule ihr erstes Schuljahr nicht beschließen, ohne der Reichsschrifttumskammer und dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, im besonderen dem Gründer der Schule, dem Altpräsidenten der Kammer Herrn Dr. H. F. Blunck und Herrn Verlagsbuchhändler Herbert Hoffmann als ihrem treuen Freund den Dank dafür auszusprechen, daß sie für die äußeren Voraussetzungen einer ersprießlichen Arbeit sorgten und die Schule in jeder Weise unterstützten. Auch im Namen der jungen Buchhändler, die die Reichsschule bisher besuchten, muß dieser Dank gesagt werden, und wir zweifeln nicht, daß sich alle deutschen Buchhändler anschließen. Er soll bezeugt sein durch die Veröffentlichung einiger Briefe und Briefstellen aus den zahlreichen Zuschriften ehemaliger Reichsschüler. Denn was kann die Notwendigkeit und Wirksamkeit der neuen Einrichtung besser bestätigen als die Stimme des jungen Nachwuchses, der unserem Berufe mit Liebe anhängt und durch ihn der Nation dienen will.

Dr. Hoyer.

S. 11. 3. 1936

Zunächst einmal sende ich Ihnen aus meinem Heimatstädtchen recht frohe Grüße! So ganz allmählich kehrt die Freude an der Arbeit zurück. Mein Chef behauptet zwar immer noch, meine Gedanken wären noch nicht ganz wieder in S., sondern anscheinend noch in Leipzig. Das stimmt schon, denn es ist zu schön, sich noch einmal alles, was man dort erlebt hat, in die Erinnerung zurückzurufen. Und dann kommen fast täglich Briefe und Karten von den Kameraden der Reichsschule, und alle sind noch ehrlich begeistert von der gemeinsam verlebten Zeit. K. schrieb mir neulich, man wäre dort ein ganz anderer Mensch gewesen, gewissermaßen ein Sonntagsmensch. Er hat schon recht, mehr oder weniger haben wir wohl alle das gleiche Empfinden gehabt, denn trotz der vielen Arbeit haben wir doch recht viel Freude gehabt. — Für diese Freude und vor allem für das, was wir dort an Bereicherung für unseren Beruf erhalten haben, möchte ich Ihnen nochmals herzlichst danken.

D. 2. 7. 1935.

Erst an meinem alten Arbeitsplatz ist mir voll bewußt geworden, wie schön die vier Wochen auf der Reichsschule waren. Mit einem ganz anderen Gefühl bin ich am Montagmorgen ins Geschäft gegangen. Die Kleinarbeit, die bisher tot war, ist jetzt lebendig geworden. Sogar das Abstauben jeden Morgen ist nicht mehr langweilig, ich sehe jetzt nicht nur die Buchtitel, sondern auch den Autor, Verleger, Drucker und alle die, die an der Produktion und dem Vertrieb beteiligt sind. Viele bisher sinnlos erscheinende Einrichtungen halte ich nun für wichtig und für den Buchhandel lebensnotwendig. Ich habe mir einen festen Leseplan aufgestellt, nach dem ich in Zukunft arbeiten werde. Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn wir, da möchte ich im Namen aller Reichsschüler sprechen, von Zeit zu Zeit Literatur-Zusammenstellungen von Ihnen erhielten, wie wir schon jetzt einige mitnehmen durften. ... Besonders die Kameradschaft während der vier Wochen war etwas Wunderbares. Am Freitagabend, als wir zum letzten Male »Ade, nun zur guten Nacht« sangen, war ich traurig gestimmt. Mein Auge ging von Kamerad zu Kamerad, jeder war mir während der vier Wochen bekannt und vertraut geworden. Aber schon am nächsten Morgen war ich wieder froh in der Gewißheit: Viele wirst du gewiß irgendwo einmal wiedersehen. Das »Wiedersehen« von allen klang so bestimmt und zuversichtlich.

Rh. 3. 7. 1935

Die leider so schnell vergangenen vier Wochen in Leipzig werde ich nicht vergessen. Befriedigt sind wir von dort fortgegangen, aber ein kleiner Schmerz ist haften geblieben: Die Sehnsucht nach einer solchen Kameradschaft, die man nur ganz selten

findet. Was Sie uns geboten haben, ist ungeheuer und verpflichtet zu besonderem Dank. In der Hoffnung, Leipzig bald einmal wiederzusehen, verbleibe ich mit den besten Wünschen für die Reichsschule in aufrichtiger Dankbarkeit.

Hg. 11. 10. 1935

Es ist doch eine feine Einrichtung, die Reichsschule. So vier Wochen nur mit Berufskameraden zusammen sein, ist wirklich herrlich. Allerdings habe ich auch gemerkt, daß ich noch viel lernen muß. Ich habe mich schon erkundigt, wann Fachschaft ist und werde jetzt immer hingehen, was ich bisher leider versäumt hatte.

Sp. 5. 11. 1935

Ich habe in den wenigen Tagen, die ich wieder hier bin, schon ganze Vorträge über Leipzig halten müssen. Die schönen Wochen stehen mir dann immer wieder ganz lebhaft vor Augen und ich wünschte, daß mir die Freude an unserem Berufe, die ich von dort mitgenommen habe, immer so erhalten bleiben möge.

Hb. 5. 11. 1935

Gleichzeitig möchte ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank aussprechen für die schöne, nur allzu kurze Zeit, die ich auf der Reichsschule verbringen durfte. Ich denke wohl mein ganzes Leben mit besonderer Freude an den Oktober 1935 zurück. Die tausend Anregungen, die ich empfangen habe, werde ich zum Besten unseres Berufes und zum Wohle unserer Volksgemeinschaft auszuwerten suchen.

30. 10. 1935

Abschiedsworte eines norwegischen Buchhändlers.

Ade! Ade! Die Stunde des Abschieds ist da. Übermorgen fahren wir alle in unsere liebe Heimat zurück und die schöne Zeit, die ich zusammen mit guten Kameradinnen und Kameraden auf der Reichsschule verlebt habe, ist vorbei. Ich möchte euch allen heute auf dem letzten Abend für die ausgezeichnete Kameradschaft, die ihr alle bewiesen habt, danken. — Meine Begeisterung und Dankbarkeit kann ich vorläufig nur in Worten ausdrücken. Worte können manchmal viel zuviel sagen, manchmal reichen sie aber nicht aus: das letzte ist jetzt bei mir der Fall. — Man hat mich gefragt nach meiner Meinung über die Schule und nach meinen Eindrücken von Deutschland, nach guten und schlechten. Dazu kann ich sagen, daß meine Eindrücke und Erinnerungen nur schöne sind. Es sind Erinnerungen und Erlebnisse, die ich weder am ersten Tag in meiner Heimat noch am Ende des Jahres vergessen haben werde, sondern in meinem ganzen Leben vor mir sehen werde. — Ich hoffe, daß Ihr nicht vergeßt, daß Ihr oben in Norwegen einen Freund habt, der euch immer wohlgesinnt sein wird und für euer liebes und schönes Deutschland eintreten und arbeiten will.

Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdeutscher Buchhändler

Neue Anschrift

Zum 1. April 1936 wird unsere Reichsgeschäftsstelle nach Leipzig verlegt. Von diesem Tage an lautet unsere Anschrift:

Fachschaft der Angestellten
im Bund Reichsdeutscher Buchhändler
Fachverband der Reichsschrifttumskammer
Leipzig C 1, Hospitalstraße 11
(Deutsches Buchhändlerhaus, Tür I)
Fernruf: Sammel-Nr. 70851
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 84633

Sämtliche Post, die uns betrifft (einschließlich der Beitragszahlung, die immer bis zum 10. jedes Monats für den laufenden Monat zu erfolgen hat), ist von vorgenanntem Termin ab an unsere neue Anschrift zu richten.

Berlin, den 23. März 1936.

Thulke, Fachschaftsleiter.

Erste Versammlung der Berliner Mitglieder des Bundes: Fachschaft Handel

Am Donnerstag, dem 2. April 1936, 20 Uhr (pünktlich) findet im Flugverband-Haus, Berlin W 35, Blumeshof 17, Ecke Schöneberger Ufer, zum ersten Male eine Versammlung der Berliner Mitglieder der Fachschaft Handel des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler statt, auf die hier nochmals besonders hingewiesen wird. Es sprechen Dr. Heß, Leipzig, über »Die neue buchhändlerische Verkaufs- und Verkehrsordnung«, Albert Diederich, Dresden über »Das Vertragswerk des Börsenvereins mit der Stadt Berlin, Bibliotheksabkommen des Börsenvereins und Behördenrabatte«, und der st. Reichsfachschaftsleiter der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute, Richard Künzler über »Werbung in kulturvermittelnden Berufen«.

Im Anschluß an die Versammlung findet ein kameradschaftliches Beisammensein in den Räumen des Flugverband-Hauses statt.

In dringenden Fällen können als Vertreter der Betriebsinhaber leitende Angestellte an der Versammlung teilnehmen. Der Eintritt ist frei.

Ortsgruppe München des Bundes Reichsdt. Buchhändler

Um die freudige Nachricht, daß sich das gesamte Deutsche Volk am 29. März hinter seinen Führer gestellt hat, im Rahmen unserer Standesgemeinschaft entgegenzunehmen, findet am Sonntag, dem 29. März, 20 Uhr im Dietrich-Eckart-Heim (Neuturmstraße 5 I) ein Kameradschaftsabend für alle Münchner Mitglieder des Bundes statt. Ich erwarte, daß sich eine recht stattliche Zahl Berufskameraden zu diesem gemeinsamen Rundfunkempfang einfinden wird. Angehörige und Gäste sind willkommen.

Der Ortsgruppenobmann: Dr. L. Warmuth.

Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdt. Buchh.

Ortsgruppe Leipzig

Der Arbeitskreis Antiquariat setzt die Arbeitsgemeinschaft »Die Tätigkeit des Verlegers« am 30. März fort. Berufskamerad Thilo spricht über »Reproduktionstechnik«. Beginn 20.15 Uhr im Haus der Berufserziehung, Dittrichring 17.

Das Seminar für Buchhandelsbetriebslehre an der Handels-Hochschule zu Leipzig

Für das Sommer-Semester 1936 kündigt Herr Prof. Dr. Menz folgende Vorlesungen an:

1. Buchhandelsbetriebslehre II: Vertrieb (Sortimentsbuchhandel) Donnerstag 19—21 Uhr,
2. Presse-, Werbe- u. Nachrichtenwesen, Donnerstag 18—19 Uhr,
3. Die Stände der Reichskulturkammer (publice), Freitag 18—19 Uhr.

Die Übungen des Seminars finden wieder regelmäßig Freitags von 19—21 Uhr statt. Beginn: 2. April 1936. Weitere Auskunft in der Sprechstunde von Prof. Dr. Menz täglich (außer Dienstag) im Buchhändlerhaus, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, von 12—13 Uhr.

Postgebühren nach Litauen

Im Amtsblatt des Reichspostministeriums war bekanntgegeben, daß für den Drucksachenversand zwischen Deutschland, dem Memelgebiet und Litauen und umgekehrt die ermäßigte Gebühr — und zwar RM —.05 für 100 Gramm statt RM —.05 für je 50 Gramm — gilt. Leider hat die litauische Postverwaltung die Vereinbarung nicht anerkannt. Verhandlungen sind bereits eingeleitet, und es ist zu hoffen, daß sie ein günstiges Ergebnis haben. Inzwischen müssen zur Vermeidung von Nachteilen für die Empfänger im Memelgebiet usw. auch Drucksachen mit dem vollen Auslandporto — also RM —.05 für je 50 Gramm — freigemacht werden.

Siebzigster Geburtstag

Am 26. März begeht Herr Arthur Parrhysius, der Seniorchef des gleichnamigen Verlages in Berlin, seinen siebzigsten Geburtstag. 1898 hatte er sich durch Übernahme der damals zwanzig Jahre bestehenden »Deutschen Militär-Musiker-Zeitung« selbständig gemacht und gleichzeitig einen Musikverlag mit Groß-Sortiment eröffnet. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges hatte sich sein Verlag bereits einen guten Namen auch außerhalb Deutschlands erworben. Sein durch den Krieg vernichtetes Lebenswerk sieht er durch die Wehrfreiheit wieder gesichert.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8101/II. Davon 6700 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

SLUB
Wir führen Wissen.

Kaufgesuche

Kleiner Zeitschriftenverlag

(auch unlohnender)

zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote unter Nr. 645 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Angesehener Berliner Verlag sucht zwecks Angliederung einen anderen mittleren Umfangs zu kaufen, dessen Fortführung aus persönlichen Gründen (Alter, Ableben, Erbteilung od. ä.) nicht möglich ist.

Es kommen nur ernsthafte Objekte in Frage, die jeder Prüfung für kurzfristigen Entschluß bei höherer Baranzahlung standhalten.

Anerbieten unter Nr. 641 d. die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Berliner Sortimentsbuchhandlungen werden durch m. Vermittlg. **zu kaufen** gesucht. Angebote erbittet

Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstr. 108.

Achtung Verleger!

Für einen sehr **kapitalkräftigen ehemaligen Zeitungsverleger suche** ich einen **guten Verlag,** auch würde eine **Teilhaberschaft** eingegangen. Meinem Auftraggeber steht **viel Kapital zur Verfügung,** und es kommen daher nur wirklich gute und solide Verlagsobjekte in Betracht, auch irgendeine größ. **Fachzeitschrift.**
Angebote erbittet
Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstr. 108.

Die

Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Verlags- und Antiquariatskataloge

---

Wir suchen zu baldigstem Antritt einen jungen Gehilfen mit guten Literaturkenntnissen (tüchtiger Verkäufer) zur Aushilfe für einige Monate, evtl. Dauerstellung.

Detmold.
Hinrichs'sche Hofbuchhandlg.
Hermann Knöner.

Buchhändler(in)

für Sortiment, möglichst auch mit Papier- und Schreibwaren vertraut, etwa 28 Jahre, für Berlin, westlicher Vorort, gesucht.
Angebote unter # 642 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Junger Gehilfe

(Alter bis 28 Jahre) für unsere Verlagsauslieferung für sofort gesucht. Nur gewissenhafte Kräfte mit guter Handschrift, die bereits in größeren Verlagen tätig waren, finden Berücksichtigung. Beherschung von Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Handschriftliche Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften unter # 643 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Stellengesuche

Sehr geehrter Herr Verleger!

Suchen Sie demnächst oder in absehbarer Zeit einen Mitarbeiter, der

- eine **sorgfältige buchhändlerische und verlagstechnische Vorbildung** (Herstellung und Vertrieb)
- **umfassendes Allgemeinwissen (Dr. phil.** — Volkswirtschaft, Geschichte, Literatur und Kunst)
- ebenso eine **gründliche kaufmännische Kenntnis** (Buchführung, Bilanz und Steuertechnik)

mitbringen soll, so bitte ich um die Gelegenheit zu einer Bewerbung.
Ich bin Mitte 30, in ungekündigtem Arbeitsverhältnis, schaffensfroh und bei rascher Anpassung zu durchaus selbständigem Arbeiten befähigt. Es ist mir nicht so sehr an einer „Stellung" als an einem verantwortungsvollen „Aufgabenkreis" gelegen.
Näheres unter # 627 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Junger, selbständiger **Reisebuchhändler** (Mitte der Zwanziger), dem entsprechende Betriebsmittel fehlen und der dadurch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, **sucht Tätigkeitsfeld,** wo er seine Arbeitskraft voll entfalten kann. Ich denke an eine Zusammenarbeit mit leistungsfähigem Verlag oder größerer Reisebuchhandlung, evtl. auch selbständige Position als Geschäftsführer, Filialleiter usw. — Mitglied der RSK. — Fachkenntnisse von d. Pike auf, erstklass. Verkaufskraft, Organisationstalent, energiegeladener Tatmensch, Auto, Führerschein.
Zuschriften unter Nr. 640 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Buchhändler mit englischen und span. Sprachkenntn. sucht Stellung in e. Sort. mit Möglichkeit einer spät. Beteil. Angeb. sind u. # 639 a. d. Geschäftsst. d. B.-V. zu richten.

Wegen Berufsumstellung suche z. 1. 4. od. später Anfangsstellung in mittelgr. Sortimentsbuchhandlung oder Verlag. Nach 1 J. bei gegenseitigem Vertrauen Interesseneinlage bis 10000 RM.
Bin 35 J., ev., 1½ J. i. Verlag tätig. Gute Allgemeinbildg. Kenntnis vor allem d. mod. Literatur. Kaufm. Vorkenntn. Ia-Referenzen.
Angebote unter # 582 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

Für meine lebhafte Buchhandlung suche ich zu **möglichst sofortigem** Antritt leistungsfähigen jungen Mitarbeiter (in) unter 25 Jahren für instruktiven Posten als

2. Gehilfen (in)

Bei Leistungen, die über dem Durchschnitt stehen, angenehme, gutbezahlte Dauerstellung. Stenographie (180 Silben) u. Schreibmaschine perfekt unerläßlich. Wendigkeit, Berufsinteresse, Arbeitsfreudigkeit und Zuverlässigkeit Bedingung. Angebote mit Werdegang, Bild, Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen an

Franz Otto Genth
Leipzig C 1, Universitätsstr. 26

Ich bitte alle Herren Verleger, mir in 6facher Anzahl Prospekte über Neuerscheinungen für Bilanz-, Steuer-, Wirtschaftsliteratur, banktechnische Werke zu senden.
Ernst Reiß, Buchhandlung,
Berlin O 112, Frankfurter Allee 314

Vermischte Anzeigen

Scheinverschluß-Umschlag „Famos"

mit **Doppel**klappen stellt her

August Müller,
Leipzig C 1

Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik

Wöchentliche Übersicht
über
geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels.

16.—21. März 1936.

Vorhergehende Liste 1936, Nr. 67. (Zeichenerklärung s. Nr. 299.)

Diese Übersicht kann zum Nachtragen im Adreßbuch des Deutschen Buchhandels als Sonderdruck (einseitig bedruckt) von der Geschäftsstelle bezogen werden. Der Preis beträgt RM 2.— jährlich bei Lieferung durch Kommissionär, RM 4.50 jährlich bei Lieferung direkt als Drucksache. Bestellungen sind an die Expedition des Börsenblattes zu richten.

I. Abteilung.

⊛ Anding, Theodor, Berlin N 58, wurde im Adreßbuch gestrichen.

†⊛ Bettenhausen, J., Berlin W 57, Bülowstr. 92. Buch- u. Zeitungsgroßvertrieb. Gegr. 1/IX. 1934. (⊶ Lützow 2182. — ⓑ Reichskredit-Dtsche Bank u. Disc.-Ges. — ✉ 123856.) Inh.: ⊛ Jacques Bettenhausen. — Geschäftsf.: Hans Abt.

Beyer's Nachfolger Buchhandl. u. Antiqu. G. m. b. H., Eduard, Wien I, wurde im Adreßbuch gestrichen, da postamtlich nicht zu ermitteln.

⊛ Bücherstube Dr. Wilhelm Jäger, Berlin W 35. Hinzufügen: ×

⊛ Buchhandlung für Medizin und Naturwissenschaften von Richard Schoetz, Berlin SW 48, jetzt: SW 48, Wilhelmstr. 125 I.

○ Duncker, Ewald, Buchhandlung, Friedland (Mecklb.), erloschen.

†○ Engelt, Theodor, Dresden A 16, Krenkelstr. 38. Reise- u. Versandbuchh. Gegr. 1/I. 1936. (✉ 41768.) w.

⊛ Eulitz Inh. Georg Bodendorf, Oskar, Stolp (Pomm.). Leipziger Komm. jetzt: Fr. Foerster.

†○ Franziskus, Gustav, Bad Gandersheim, Hagen 10. Buch- u. Papierh. Seit 1/IV. 1932. Gegr. 18/X. 1898. (⊛ Braunschweig. Staatsbank, Fil. Bad Gandersheim.) Leipziger Komm.: w. Maier.

○ Gesellschaft alpiner Bücherfreunde E. V., München 13. Leipziger Komm.: Volckmar.

†○ Gruber, Otto, Glauchau, Augustusstr. 2. Buchh., Leihbücherei, Antiquariat, Zeitschriftenh. Gegr. 11/VI. 1923. (ⓑ Stadtbank Glauchau Girokonto 3366.) Antiquariatskataloge in 2facher Anzahl direkt erbeten. Nachnahme-Sendungen verbeten. Leipziger Komm.: w. L. Naumann.

†○ Haag, Paul, Heilbronn (Neckar), Adolf-Hitler-Allee 32. Versandbuchh. Gegr. 1/X. 1935. (✉ Stuttgart 29506.)

⊛ Hesse & Becker Verlag, Leipzig C 1. Hinzufügen: Verlagsleiter: ○ Ernst Dancker.

⊛ Heyer, Wolf, Verlagsbuchhandlung, Hohengöhren, wurde im Adreßbuch gestrichen, da Betrieb ruht.

†○ Kinet, Kurt, Düsseldorf, Wilhelm Marx-Haus. Buchh. Gegr. 1/I. 1936. (⊶ 14363. — ⓑ Dtsche Bank u. Disc.-Ges.) Prokur.: Anny Jansen.

†○ Kitzing, Georg, Stolzenhagen (Post Wandlitz [Mark]). Buch-, Zeitschr.- u. Versandbuchh. Gegr. 1921. (⊶ Wandlitz 327. — ⓑ Kreisgirokasse des Krs. Niederbarnim. — ✉ Berlin 93219.) Leipziger Komm.: Brauns.

†○ Kunst, Wilhelm, Montabaur, Sauertalstr. 1. Buch- u. × Schreibwarenh., Buchbinderei. Gegr. 1870. (ⓑ Nassauische Landesbank, Fil. Montabaur; Volksbank, Montabaur. — ✉ Frankfurt [M.] 29522.) Inh.: Bertha u. ○ Josephine Kunst. Prokur.: Alois Fiegenwald. Leipziger Komm.: w. Staackmann.

Kummel's Verlag, R., Leipzig C 1, erloschen. Auslieferung der Bestände durch Carl Fr. Fleischer.

†○ Lülsdorff Wwe. Inh. Ludwig Lülsdorff, Ludwig, × Köln, Altermarkt 30. Kath. Verlag. Gegr. 1846. (⊶ 226125. — ⓑ Sparkasse der Stadt Köln; Kölner Gewerbebank. — ✉ 51945.)

⊛ Missionshandlung Hermannsburg (Hannover). Geschäftsf. jetzt: ○ Wilhelm Seebaß.

†○ Müller & Schmidt, Coburg, Große Mauer 2. Verlag × u. Buchh. Zeitschr.- u. Fachadreßbücher-Verlag. Gegr. 1868. (⊶ 2059. — TA.: Sprechsaal. — ⓑ Bezirks-Sparkasse; Coburger Bank e. G. m. b. H., Coburg. — ✉ Nürnberg 4747; Prag 500603; Wien 97775.) Inh.: ○ Dr. Hans u. ○ Fritz Müller. Leipziger Komm.: w. Volckmar.

⊛ Oldenbourg, Martin, Berlin SW 68, jetzt SW 48, Wilhelmstr. 125 I.

†○ Pfahl, Hermann, Verlag, Leipzig C 1, Talstr. 2. 0 Gegr. 2/I. 1936. (⊶ 17977. — ✉ 51725.) Leipziger Komm.: R. Heublein.

⊛ Philipsenburg Nachfg. Ploß & Witte, Essen-Bredeney. ○ Albert Witte ausgeschieden. Alleininh. jetzt: ⊛ Walter Ploß, der Philipsenburg Nachfg. Inh. Walter Ploß firmiert.

†○ Reussing & Co., Leipzig C 1, Querstr. 26/28. Verlag. × Gegr. 2/I. 1928. (✉ 9013.) Inh.: ○ Theodor Reussing. Leipziger Komm.: Volckmar.

†○ Richter, Bernhard, Berlin W 50, Nürnberger Str. 42. Buchh. Gegr. 1/V. 1920. (⊶ B 4 Bavaria 8959. — ✉ 74711.) w.

⊛ Riecker's Buchh., Otto, Pforzheim. ⊛ Julius Birnstill ausgeschieden.

⊛ Schallehn & Wollbrück, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlungs-Ges. m. b. H., Wien I. Leipziger Komm.: Koehler.

⊛ Schlesinger'sche Buch- u. Musikh. Robert Lienau, Berlin-Lichterfelde und Leipzig C 1, firmiert jetzt: R. und W. Lienau vormals Schlesinger'sche Buch- u. Musikalienhandlung Rob. Lienau.

○ Schuhmann, Hugo, München 19, ist in Abt. I zu streichen und in Abt. IV aufzunehmen.

†○ Schüler, Karl, Feldkirchen (b. München), Hohenlindener Str. 17. Versandbuchh. Gegr. 1921. (⊶ 107. — ✉ München 31943.) w.

⊛ Senzel, Gerhard, Berlin-Charl. Hinzufügen: ⊶ C 1, 2387.

†○ Sieling, H., Naumburg (Saale), Topfmarkt 7/8. Heimat- ×0 bücherverlag. Gegr. 1847. Inh.: ○ Paul u. Helmut Sieling.

†○ Thoben, Theodor, Quakenbrück, Lange Str. 77/79. × Buch- u. Schreibwarenh. Gegr. Nov. 1903. (✉ Hannover 51532.) Prokur.: Franz Thoben.

⊛ Thurm, Otto, Dresden A 1, jetzt: A 1, Pirnaische Str. 38.

†○ Vereinigte Buchbindereien Inh. W. Meier & G. × Hinrichs, Altona (Elbe), Winterstr. 4—8. Versandbuchh. u. Buchbinderei. Gegr. 1895. (⊶ Hamburg 420170. — ⓑ Vereinsbank Hamburg Abt. Ottensen. — ✉ Hamburg 47671.) Inh.: ○ Wendelin Meier u. Gustav Hinrichs. Leiter der Versandabt.: ○ Franz Meier.

†○ Verlag für Volksliteratur G. m. b. H., Berlin × NW 7, Reichstagsufer 9. Gegr. 15/XII. 1920. Geschäftsf.: 0 ○ Katharina Feldmann.

⊛ Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz, Berlin SW 48, jetzt: SW 48, Wilhelmstr. 125 I.

⊛ Waldow'sche Buch- u. Kunsth., Frankfurt (Oder). Weiterer Geschäftszweig: Reise- u. Versandbuchhandel.

†⊛ Weber & Co., E., Leipzig C 1, Liebigstr. 6. Buch- u. Zeit- × schriftenh. Spez.: Betriebswirtschaftl. Literatur. Gegr. 16/I. 1932. (⊶ 22204; 22264. — ✉ 54636.) Inh.: ⊛ Dr. Walther Jul. Klinkhardt. Prokur.: Dipl.Kfm. Johannes Weber.

IV. Abteilung.

Kitzing, Georg, Stolzenhagen (Post Wandlitz Mark), ist in Abt. IV zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.

Kunst Inh. Bertha u. Josephine Kunst, Wilhelm, Montabaur, ist in Abt. IV zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.

Müller & Schmidt, Coburg, ist in Abt. IV zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.

Richter, Bernhard, Berlin W 50, ist in Abt. IV zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.

Thoben, Theodor, Quakenbrück, ist in Abt. IV zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

⊛ Bauchwitz, M., Stettin. In Konkurs s. 2/III. 1936. S. a. Bbl. 64.

⊛ Drechsel, Albert, Köln-Deutz. Anschlußkonkursverfahren 9/III. 1936 eröffnet. S. a. Bbl. 68.

○ Stein, Albin, Leipzig C 1. In Konkurs s. 17/III. 1936. S. a. Bbl. 68.

SLUB
Wir führen Wissen.